

„Locarno ist kein Ersatz“

STUTTGART. Der Fraktionsvorsitzende der FDP im Bundestag, Dr. Hermann Schäfer, erklärte am Sonntagmittag in einer Versammlung seiner Partei in Stuttgart, eine intergouvernementale Friedensordnung für den ganzen Erdball wie das von Churchill vorgeschlagene Welt-Locarno könne zwar ein Rahmen, nie aber ein Ersatz für die Einigung des europäischen Kontinents sein. Nur diese Einigung biete einer Friedensordnung zwischen Ost und West einen echten Zuwachs an Stabilität. Eine mitberatende Beteiligung der im Europarat beteiligten Völker, mindestens aber eine gemeinsame Konsultation der Montanunions- und EVG-Länder dürfe daher zur Vorbereitung erfolgreicher Verhandlungen notwendig sein.

Zu den neuesten Maßnahmen der Sowjets sagte Dr. Schäfer, nach den Erfahrungen der bisherigen sowjetischen Verwaltungspolitik in der Sowjetzone bestehe für uns kein Grund, an die Aufrichtigkeit der Absicht der Sowjets zu glauben.

Kaiser: Mit allen Mitteln

BERLIN. Bundesminister Kaiser erklärte am Sonntag in einer Rede über RIAS, durch die jüngsten Ereignisse seien die Politik und das Schicksal der Deutschen in der Sowjetzone in Bewegung geraten. Wenn man sich auch nicht verhehlen dürfe, daß das Wesen des Bolschewismus immer zwiesichtig bleiben werde, so wolle die Bundesrepublik doch mit allen ihr zur Verfügung stehenden Möglichkeiten für den friedlichen Weg zur Wiedervereinigung Deutschlands eintreten.

Wehner fordert Ulbrichts Sturz

Konkrete Vorschläge zur Ent-Bolschewisierung / Funktionäre zittern

BONN. Gegen Versuche des sowjetischen Regimes, jetzt von sich aus bestimmen zu wollen, wer in der Bundesrepublik als politische Vertrauensperson oder Verhandlungspartner gelten könne, wandte sich am Sonntag der Vorsitzende des Bundestagsausschusses für gesamtdeutsche Fragen, Herbert Wehner (SPD).

Als konkrete Vorschläge, „die in sich eine echte Chance effektiver Ordnungsmöglichkeiten bieten“, nannte Wehner in diesem Zusammenhang unter anderem:

1. die Beseitigung der Bezirkseinteilung und Wiederherstellung der mitteldeutschen Länder sowie die Rückgabe der kommunalen Selbstverwaltung an Gemeinden und Kreise.
2. die Wiederherstellung der normalen internationalen Verhältnisse durch Aufhebung der Pankower Sperrverordnung vom 27. Mai 1952, durch Herabsetzung der Zonengrenzkontrollen auf das noch unbedingt erforderliche Maß bis zur Angleichung der Währungs-, sowie durch Beseitigung des Fünf-Kilometer-Sperrgürtels und Liquidierung des „Todesstreifens“ entlang der Zonengrenze.
3. den Erlass einer Generalamnestie für alle politischen Gefangenen jeder Art und Rückführung aller Polizeifunktionen auf das in demokratischen Ländern übliche Maß.
4. Ermöglichung einer Hilfsaktion zur Erleichterung der augenblicklichen Ernährungsschwierigkeiten in Mitteldeutschland auch für außerdeutsche und internationale Organisationen.

Wehner fügte hinzu, die Frage nach der Glaubwürdigkeit und Ernsthaftigkeit der angekündigten Maßnahmen in der Sowjetzone werde entscheidend mitbeantwortet durch die Regelung der weiteren Verwendung des SED-Generalsekretärs Walter Ulbricht. Eine Korrektur der SED-Politik im Sinne der neuen

Adenauer warnt in Augsburg vor erfolgloser Viererkonferenz

Außenpolitische Grundsatzrede nach dem Kurswechsel in der Sowjetzone

AUGSBURG. In einer großen außenpolitischen Rede bekannte sich Bundeskanzler Dr. Adenauer am Sonntag auf einer CSU-Kundgebung vor 15 000 Zuhörern in Augsburg zu seiner bisherigen Politik und zur Einheit Deutschlands. Er setzte sich mit dem jüngsten Kurswechsel in der Sowjetzone auseinander und forderte von der östlichen Seite Beweise des guten Willens. Eindringlich warnte der Bundeskanzler vor einer negativ verlaufenden Viererkonferenz.

Im einzelnen erklärte Dr. Adenauer, wenn es zu einer Viererkonferenz komme, würden weder Korea noch Indochina oder die deutsche Frage allein Beratungsgegenstand sein. Daraus ergebe sich, wie schwierig diese hoffentlich bald kommende Konferenz sein werde und wie sorgfältig sie vorbereitet werden müsse.

„Unsere Politik ist klar und eindeutig“, sagte er. „Sie ist die gleiche wie bisher und sie muß die gleiche bleiben wie bisher.“ Die größte Gefahr nach dem deutschen Zusammenbruch sei die Möglichkeit gewesen, daß das besiegte Deutschland in einem Weltkonflikt geopfert würde. „Die ganze Politik der Bundesregierung und insbesondere meine Politik ging dahin, einer solchen Opferung Deutschlands vorzubeugen.“

In einer Auseinandersetzung mit dem jüng-

sten Kurswechsel in der Sowjetzone erklärte Dr. Adenauer, die Bundesregierung sei seit langem darauf vorbereitet gewesen, daß die Sowjetunion versuchen würde, den Anschluß der Bundesrepublik an den Westen im letzten Augenblick zu verhindern. Er persönlich glaube, „daß noch viel weitergehende Angebote Sowjetrußlands kommen werden. Nur freie Wahlen in Gesamtdeutschland und die Bildung einer freien Regierung würden ein wahrer Beweis dafür sein, daß Sowjetrußland seine Politik geändert hat.“

Die deutsche Politik sei keine Reaktion auf das, was die Sowjets tun, sie sei in sich vernünftig. „Ich bin nicht bereit, etwas Falsches zu tun, was die Zukunft der Nation aufs Spiel setzen würde, um momentane Vorteile zu erkaufen.“ Die Politiker, die verzückt das Lächeln eines Sowjetdiplomaten als Anbruch des Weltfriedens werteten, seien nicht sehr klug. „Wir wollen Tatsachen sehen, wir fordern Beweise guten Willens.“ Eine Politik, die zu Kontrollrat, Diktatfrieden und Isolierung zurückführe, werde abgelehnt.

Warum Familien-Ausgleichskassen?

rr. Wenn die Regierungskoalition in Bonn noch vor den Neuwahlen ihre Absicht durchsetzen kann, ein Gesetz über die Bildung von Familienausgleichskassen zu verabschieden, dann wird damit eine Entscheidung von grundsätzlicher staatspolitischer Bedeutung gefällt.

Wie sehr gerade die Familie dieser staatlichen Förderung bedarf, das haben die Statistiker schon seit Jahren nachgewiesen. Es ist wenig bekannt, daß beispielsweise das Schlagwort vom „sterbenden Volk“, den Franzosen, sich in den Nachkriegsjahren gegen die Deutschen selber gekehrt hat. 1936 war, da überwog die Sterbeziffer in Frankreich die Zahl der Geburten noch um rund 35 000 und hatte Deutschland einen Geburtenüberschuß von 550 000. Doch 1950 schon überflügelte Frankreich mit den Prozentsätzen der Geburtenhäufigkeit selbst so geburtenreiche Länder wie Italien und Spanien erheblich. Bei einer Wohnbevölkerung von 42 Millionen verzeichnete es einen Geburtenüberschuß von 330 000. Die Bundesrepublik dagegen konnte bei einer Bevölkerung von 48 Millionen nur einen Geburtenüberschuß von 230 000 nachweisen. Dieser Unterschied wird noch deutlicher, wenn man be-

rücksichtigt, daß die Kurve des Geburtenüberschusses in diesen Jahren in Frankreich ansteig, in der Bundesrepublik dagegen absank.

Gewiß wird bei dieser Gegenüberstellung die unterschiedliche Belastung beider Völker in der Kriegs- und Nachkriegszeit gebührend berücksichtigt werden müssen. Dennoch gilt das französische Beispiel zurzeit den Parlamentarier in Bonn als eine Lehre.

Allerdings hat sich das Gesetz über die Familienausgleichskassen als ein schwieriges Unterfangen erwiesen. Schon im ersten Jahr seiner Tätigkeit lagen dem Bundestag die ersten Anträge vor und seitdem hat sich fast ununterbrochen ein Sonderausschuß mit diesem Anliegen beschäftigt. Dabei hat sich herausgestellt, daß es in der Zielsetzung fast aller Parteien einschließlich der sozialdemokratischen Opposition kaum einen Unterschied gab, die Einzelheiten über die Beschaffung der Mittel sowie die Organisationsform aber zu erheblichen Meinungsverschiedenheiten führten.

Der Gesetzentwurf, über dessen Grundzüge sich nunmehr die Regierungsparteien einig wurden, sieht Kinderbeihilfen in Höhe von 20 DM für jedes dritte und folgende Kind vor. Die Mittel hierfür sollen durch Beiträge der Arbeitgeber und der selbständig Tätigen in Höhe von 1 v. H. der Lohnsumme bzw. des Einkommens aufgebracht werden. Man will sie über die Berufsgenossenschaften und Finanzämter einer Bundesanstalt für Familienausgleich zuführen. Für die Selbständigen soll es hierbei eine Freigrenze von 3600 DM jährlich geben. Um Verwaltungskosten zu sparen, sollen die Beihilfen jeweils für ein Vierteljahr ausbezahlt werden. In Einzelheiten wird dieser Entwurf noch Kritik finden und möglicherweise abgeändert werden. So gibt es Bestrebungen, den Beitragssatz für selbständig Tätige auf 0,5 v. H. herabzusetzen. Andere Kritiker erblicken in der Errichtung einer neuen Bundesanstalt die Gefahr einer neuen Mammutbehörde. Tatsächlich aber rechnet man mit einer Besetzung dieser Bundesanstalt im Anfangsstadium durch etwa 250 Beamte und Angestellte.

Insgesamt aber darf erwartet werden, daß der Gesetzentwurf mit seinem programmatischen Wert für die Zukunft letzten Endes eine breite Mehrheit im Parlament finden wird. Eine Zustimmung über die Parteigrenzen hinweg würde dieses Gesetzeswerk auch dem Für und Wider der Wahlkampfparolen entziehen. Es wäre dies der schönste Beweis für die These, daß es bei der Förderung des Lebenswillens und der Stärkung der Volkskraft keine Entzweiung geben darf. Denn die tatkräftige wirtschaftliche Unterstützung der Familie ist letztlich auch die beste Förderung einer tiefgreifenden moralischen Reseneration des ganzen Volkes.

Nur ein paar Zeilen

Der Pfarrer der österreichischen Gemeinde Leibnitz an der ungarischen Grenze wurde dieser Tage von ungarischen Bauern an den Grenzdrahtverhau gebeten. Die Bauern warfen ihm die vom Rost fast zerstörte Erkennungsmarke eines deutschen Soldaten zu. Gleichzeitig teilten sie ihm mit, daß sie den Soldaten auf dem nächsten Friedhof beigesetzt hätten.

Der Sohn eines Friseurs italienischer Abkunft und die Enkelin des verstorbenen früheren Präsidenten der USA, F. D. Roosevelt, sind am Wochenende in der katholischen Kirche eines einfachen New Yorker Wohnbezirks getraut worden. Der junge, bildhübsche Ehemann ist 23 Jahre alt und Pianist, die Braut 21 und Millionenerbin.

Beschlüsse des SED-Politbüros könne unmöglich durch den selben Mann erfolgen, der als Einpeitscher hauptverantwortlich für die Bolschewisierungsmaßnahmen in der Sowjetzone sei.

In den letzten 48 Stunden sind, wie der Westberliner „Telegraf“ berichtet, 84 Leiter landwirtschaftlicher Produktionsgemeinschaften, 32 Finanzrevisoren und 161 leitende Angestellte der Verwaltung in der Sowjetzone, die alle der SED angehören, festgenommen worden. Es seien alles linientreue Funktionäre, die sich besonders bei Enteignungsaktionen hervorgetan hätten. Gegen 74 SED-Funktionäre seien Untersuchungsverfahren bei den Partei-Kontrollkommissionen eingeleitet und 124 FDJ-Ortsfunktionäre ihrer Funktionen entzogen worden, weil sie „verleumderische Anschuldigungen gegen die Evangelische junge Gemeinde“ erhoben hätten.

USA: Auch Rhee wird zustimmen

Nur eine Frage der Konzessionen / Schwere Kämpfe an der Front

WASHINGTON. In amerikanischen Regierungskreisen wurde am Wochenende die Auffassung vertreten, daß der südkoreanische Staatspräsident Syngman Rhee dem Waffenstillstandsabkommen zustimmen werde, sobald er der amerikanischen Regierung die größtmögliche Zahl von Konzessionen abgerungen habe.

Als Bestätigung dieser Ansicht wurde auf eine Erklärung Rhees gegenüber einem schwedischen Journalisten verwiesen, daß die Vereinigten Staaten unverzüglich einen Verteidigungspakt mit Südkorea schließen müßten, um die durch die Waffenstillstandsvorschläge erregte Öffentlichkeit zu beruhigen.

Als letzter der neutralen Staaten, die Vertreter für die Waffenstillstandskommission und die Gefangenenkommission stellen sollen,

hat am Samstag die Schweiz einem entsprechenden Ersuchen der Regierungen Amerikas, Chinas und Nordkoreas zugestimmt. Als Vertreter in der Waffenstillstandskommission — der außerdem Schweden, Polen und die Tschechoslowakei angehören werden — wurde Oberstdivisionär Fritz Röhner ernannt, der sofort nach Unterzeichnung des Abkommens mit je 50 schweizerischen Offizieren und Mannschaften nach Korea abreisen wird.

Chinesischen Truppen ist es am Sonntagmorgen koreanischer Zeit Frontberichten zufolge nach tagelangen schweren Trommelfeuer geungen, den „Capitol-Berg“, einen wichtigen Abschnitt der Mittelfront den südkoreanischen Verteidigern zu entreißen. An den anderen Abschnitten der Mittel- und Ostfront dauerten die schweren Kämpfe an.

Ein Kabinettsaus Regierungschefs

PARIS. Der mit der Regierungsbildung beauftragte radikalsozialistische Minister André Marie will, wie aus gut unterrichteten Kreisen verlautete, versuchen, eine zahlenmäßig sehr kleine „Regierung der nationalen Union“ zu bilden, der vor allem ehemalige Ministerpräsidenten angehören sollen.

Staatspräsident Auriol soll entschlossen sein, bei einem Scheitern dieses Versuchs das Parlament in einem Aufruf an das französische Volk vor die Alternative zu stellen, sich entweder aufzulösen, oder den Rücktritt des Staatsoberhauptes herbeizuführen. Als Mitglieder der „Regierung der nationalen Union“ werden genannt: Bidault als Außenminister, ferner Pinay, Reynaud und Pieven.

Staatsstreich in Columbien

BOGOTA. Der Oberbefehlshaber der kolumbianischen Armee, Generalleutnant Gustavo Rojas Pinilla, hat sich am Wochenende mit Hilfe der Streitkräfte der Regierungsgewalt in Columbien bemächtigt, das Präsidentenpalais in Bogota besetzt und Präsident Laureano Gomez verhaftet.

In einer Rundfunkansprache erklärte der General, der Staatsstreich sei erfolgt, um dem Land freie Wahlen des Präsidenten und des Parlaments zu ermöglichen. Er werde bis zur Abhaltung der Wahlen die Regierungsgeschäfte führen und alle von Kolumbien gegenüber dem Ausland eingegangenen Verpflichtungen erfüllen. Pinilla beendete seine Rundfunkansprache mit einem Gruß an die kolumbianischen Truppen die an der Seite der Amerikaner in Korea kämpften.

Flüchtlingsstrom abnehmend

BERLIN. Der Flüchtlingsstrom aus der Sowjetzone nach Westberlin ist auch am Samstag wie bereits an den Vortagen etwas zurückgegangen. 913 Flüchtlinge wurden zum Wochenende neu registriert. Das sind etwa 500 weniger als am gleichen Tage der Vorwoche. Weniger der Rückgang der Flüchtlingszahlen als die Tatsache, daß in den beiden letzten Tagen nur noch wenig Bauern unter den Flüchtlingen waren, läßt nach Auffassung politischer Kreise in Westberlin die ersten Rückschlüsse auf die Auswirkungen des neuen Kurses in der Sowjetzone auf den Flüchtlingsstrom zu.



Der japanische Kronprinz Akihito, der sich nach seiner Teilnahme an den Krönungsfeierlichkeiten in London zu einem Besuch nach Frankreich begeben hat, wurde im Elysée-Palast von Präsident Auriol empfangen. Bild: Keystone

Justizprogramm der SPD

WIESBADEN. Der frühere badisch-württembergische Justizminister Viktor Renner gab am Sonntag auf einer öffentlichen Kundgebung in Wiesbaden das Justizprogramm der SPD bekannt, das in das sogenannte Aktionsprogramm der Partei aufgenommen werden soll. Das Justizprogramm war am Samstag vom Vorstand der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Juristen verabschiedet worden.

Renner betonte, das Justizprogramm gehe von dem Grundsatz aus, daß der demokratische Sozialismus nicht denkbar sei ohne den Schutz der Freiheit des Einzelnen und seiner sozialen Existenz gegen private und staatliche Willkür. Deshalb bejahen die SPD den Rechtsstaat und die Unabhängigkeit der Richter. Dieser Unabhängigkeit müsse jedoch die demokratische Verantwortlichkeit des Richters entsprechen. Das Parlament oder die parlamentarisch verantwortliche Regierung müßten das Recht der Richterauswahl behalten. Da die gesamte Rechtsordnung den Erfordernissen der modernen sozialen Demokratie angepaßt werden solle, setze sich die SPD für übersichtliche Gesetze und für eine jedermann verständliche Gesetzessprache ein.

Oberst Hunt in Khatmandu

KHATMANDU. Der Leiter der erfolgreichen britischen Mt.-Everest-Expedition, Oberst Hunt, und zwei weitere Expeditionsmitglieder sind am Sonntag in der nepalesischen Hauptstadt Khatmandu eingetroffen.

Die von den Behörden getroffenen Vorbereitungen für einen feierlichen Empfang der Himalaya-Berzinger waren um ein Haar unnütz gewesen. Hunt und seine beiden Begleiter saßen auf dem Flughafen und wurden erst von dem Pressekorrespondenten Salakopan erkannt, der mit Hunt in die Stadt fuhr, wo die Expeditionsmitglieder von dem britischen und dem indischen Botschafter und Vertretern der nepalesischen Regierung begrüßt und beglückwünscht wurden.

Hunt berichtete, daß die Expedition Anfang April unbekannt Flugzeuge beobachtet habe, die in großer Höhe den Himalaya überflogen. Nepalesische Regierungsbeamte vermuten, daß es sich um Maschinen handelt, die von einem neuen Flugplatz aufgestiegen sind, den die chinesischen Kommunisten in Tibet gebaut haben.

Tensing indischer Nationalheld

NEU DELHI. Der Sherpa Tensing, der am 29. Mai zusammen mit dem Neuseeländer Hillary den Mount Everest bestieg, ist in kürzester Zeit zu einem Nationalhelden Indiens geworden. Eine Sammlung ist eingeleitet worden, um der Familie Tensing ein eigenes Haus in Darjeeling zu bauen. Der Bürgermeister von Kalkutta und andere prominente indische Persönlichkeiten haben die Frau des Mount Everest-Berzingers besucht und ihr zum Erfolg ihres Mannes gratuliert. Die Regierung von West-Bengalen hat öffentlich festgestellt, daß Tensing indischer Staatsbürger sei.

Klar Schiff zur Krönungsparade

LONDON. Auf der Reede von Spithead zwischen dem Marinehafen Portsmouth und der Isle of Wight liegen 222 Kriegsschiffe und rund 60 Handelsschiffe über die Toppen geflaggt und „Klar Schiff“ zur Krönungsparade bereit. Sie finden heute Nachmittag statt. Die Königin traf Sonntagabend ein. Sie ging an Bord der Fregatte „Surprise“, auf der sie heute die neun Reihener der Schiffe abfährt. Zehn weitere Schiffe mit Gästen der Königin und der Admiralität folgen der „Surprise“.

Inzwischen feierte Portsmouth ein UN-Fest der Marineverbüderung. Die Offiziere und Matrosen des sowjetischen Kreuzers „Swedlow“, eines der 16 ausländischen Schiffe, erfreuten sich besonderer Beachtung. Am Samstag marschieren sie mit ihrer Musikkapelle zu einem Kino, um den britischen Krönungsfilm zu sehen.

Ehard wieder CSU-Landesvorsitzender. Augsburg. — Am Samstag wurde der bayerische Regierungschef Dr. Hanns Ehard von der Landesversammlung der CSU in Augsburg mit überwältigender Mehrheit zum ersten Landesvorsitzenden wiedergewählt.

Naumannkreis-Verteidiger antworten

„Enthüllungen über die wahren Hintergründe“ angekündigt / Haftprüfungen

STR. KARLSRUHE. Der 2. Strafsenat des Bundesgerichtshofes wird heute darüber entscheiden, ob der Haftbefehl gegen den ehemaligen HJ-Gebietsführer Dr. Karl Bornemann aufrechterhalten bleibt. Am Dienstag soll über weitere Mitglieder des Naumannkreises verhandelt werden, nämlich den ehemaligen SS-Brigadeführer Paul Zimmermann und den ehemaligen NS-Reichsstudienführer Dr. Gustav Scheel, Naumann und die anderen waren vor fünf Monaten „wegen Gefährdung der Besatzungsmacht“ von britischen Besatzungsbehörden verhaftet und später der deutschen Justiz übergeben worden.

Nachdem in den letzten Tagen durch Rundfunk und Presseartikel belastendes Material gegen den Naumannkreis veröffentlicht wurde, haben jetzt die Verteidiger Prof. Dr. Grimm und Rechtsanwalt Dr. Krüger in Karlsruhe Stellung genommen. Sie betonen in einer Erklärung, daß durch „unverantwortliche Presseveröffentlichungen in einer mit der Idee eines Rechtsstaates unvereinbaren Weise in ein schwebendes Verfahren eingegriffen werde“. Man sehe mit Sorge, wie sich neben dem gerichtlichen Verfahren ein politisches Verfahren entwickle, das sich offenbar auf Gerichtsakten stütze, die in unzulässiger Weise in die

Hände politischer Stellen gelangt seien. Eine derartige Politisierung der Justiz gebe zu großen Bedenken Anlaß.

Scheels Verteidiger, der Hamburger Rechtsanwalt Dr. Krüger, äußerte dazu in Karlsruhe vor Pressevertretern, falls die Haftbefehle aufrechterhalten würden, sehe er sich gezwungen, „die wahren Hintergründe des Naumannfalles aufzurollen“. Er behalte sich u. a. vor, nachzuweisen, daß sich alle politischen Parteien in der Bundesrepublik, außer der KPD, im Kontakt mit Naumann bemüht hätten. Die höchsten zuständigen deutschen Stellen hätten während des britischen Verfahrens versichert, daß nach deutschen Gesetzen keine Handhabe für ein Eingreifen gegeben sei. Obwohl die jetzige deutsche Voruntersuchung auf demselben Material beruhe, dauere die Haft noch an.

Beide Verteidiger legten Wert auf die Feststellung, daß sich ihre Erklärungen weder gegen den Bundesgerichtshof, die Bundesanwaltschaft noch gegen den Untersuchungsrichter wenden. Nach wie vor setze man in diese Stellen das größte Vertrauen. Man habe sich bisher strenge Zurückhaltung auferlegt, aber jetzt sei der Augenblick gekommen, in dem die Verteidigung nicht mehr schweigen dürfe.

Eine Dankpredigt von Dibelius

BERLIN. „Das Widerstehen wird in der Geschichte der Kirche großgeschrieben — Gott schickt uns Leiden, damit wir Überwinder werden.“ Dies sagte der evangelische Bischof von Berlin, Dr. Otto Dibelius, am Sonntag vor mehr als 1000 Zuhörern in seiner ersten Predigt seit der Neuordnung des Verhältnisses zwischen Kirche und Staat in der Sowjetzone. Dibelius predigte im Festgottesdienst zum 50jährigen Bestehen der Christophorus-Kirche in Berlin-Friedrichshagen (Sowjetsektor). Er verlas die Erklärung des Rates der evangelischen Kirche in Deutschland, in der alle evangelischen Gemeinden Deutschlands zur „Anteilnahme an dem bedeutsamen Umbruch in der Lage der evangelischen Kirchen des Ostens“ aufgerufen wurden.

Die Not und Bedrängnis der Gemeinden in der Sowjetzone, so führte Dibelius aus, sei viel schwerer gewesen als die meisten an sel-

derwärts ahnten. Besonderer Dank gebühre den Gliedern der Jungen Gemeinde, „die in den Stunden der Verhörung wahrlich gestanden haben in ihrem Bekenntnis“. Mit dem gemeinsamen Gesang des Chorals „Nun danket alle Gott“ schloß der Gottesdienst.

Katholikentag

LUDWIGSHAFEN. Auf einer Abschlussskundgebung des südwestdeutschen Katholikentages in Ludwigshafen warnte der Erzbischof von München-Freising, Kardinal Dr. Josef Wendel, vor rund 60.000 gläubigen Katholiken vor dem „Antichristen, die mit einer Maske vor dem Gesicht ihr Werk“ betreiben würden. Nicht durch die christliche Bekenntnisschule, sondern durch den Parteienhader und die Klassenkämpfe werde das Volk zerrissen. Viele, die sich heute als Friedenswalter zwischen den beiden christlichen Konfessionen aufspielten, würden überhaupt keiner Konfession angehören.

Kleine Weltchronik

Kalbfeil will nicht mehr kandidieren. Reutlingen. — Der SPD-Abgeordnete des Bundestagswahlkreises Tübingen-Reutlingen-Rottenburg, Oberbürgermeister Oskar Kalbfeil, Reutlingen, hat auf eine Kandidatur bei der kommenden Bundestagswahl verzichtet. Ein anderer Kandidat wurde bisher noch nicht benannt. Kalbfeil will sich mehr seinen übrigen Aufgaben, vor allem den kommunalpolitischen, widmen.

Tumulte bei Blank-Rede. Hagen. — Zu tumultartigen Szenen kam es am Wochenende während und nach einer von etwa 1000 Menschen besuchten Rede des Sicherheitsbeauftragten der Bundesregierung, Theodor Blank. Blank bezeichnete die letzten sowjetischen Maßnahmen als „Schritte taktischer Natur“, die nur dazu dienen sollten, die Einheit des Westens zu sprengen.

Lohnhöhung bei der Bundesbahn. Köln. — Der Ecklohn der rund 300.000 Lohnempfänger bei der Deutschen Bundesbahn wird voraussichtlich mit Wirkung vom 1. Juli an um 8 Pfennig je Stunde erhöht, teilte der erste Vorsitzende der Gewerkschaft der Eisenbahner, Hans Jahn, in Köln mit.

Mittelhaue verteidigt Achenbach. Limburg/Lahn. — Der zweite Bundesvorsitzende und nordrhein-westfälische Landesvorsitzende der FDP, Friedrich Mittelhaue verteidigte am Samstag in Limburg den bisherigen Vorsitzenden des außenpolitischen Ausschusses seiner

Partei, Dr. Ernst Achenbach (Essen), gegen den der Bundesvorstand im Zusammenhang mit der Naumann-Affäre ein Ausschlussverfahren eingeleitet hat.

Romkonferenz verlagert. Rom. — Die Außenministerkonferenz der sechs Länder der Montanunion, die ursprünglich am 12. Juni in Rom beginnen sollte, scheint nach letzten Informationen auf unbestimmte Zeit verlagert worden zu sein. Unterzeichnete Kreise weisen darauf hin, daß neben Frankreich sich auch Italien praktisch in einer Regierungskrise befinde.

König von Kambodscha geflohen. Saigon. — Der König von Kambodscha, Norodon Sihanuk, hat am Samstag völlig überraschend sein Land verlassen und in Thailand Zuflucht gesucht. Vor seiner Flucht erklärte er in einer Rede, er halte es für besser, die Interessen seines Volkes in Bangkok zu verteidigen. Er wandte sich gegen die ablehnende französische Haltung gegenüber den Forderungen Kambodschas auf Selbstverwaltung.

Totentanz. Sao Paulo/Brasilien. — Ein Negerfanzfest in Sao Paulo nahm am Sonntag ein entsetzliches Ende. In dem Tanzsaal der im zweiten Stock lag, brach Feuer aus. Der Menge bemächtigte sich eine Panik. Vor der einzigen Saaltür bildete sich ein Knäuel von Menschenleibern. Die Feuerwehr hat bis jetzt etwa 70 Tote, die nicht verbrannt, sondern zertritten waren, geborgen.

WIRTSCHAFT

Hohe Erlösausfälle

Der eisenschaffenden Industrie

ESSEN. Hüttendirektor Gerhard Bruns wandte sich am Freitag in Essen gegen die Unzufriedenheit der Verbraucher mit der Entwicklung der Stahlpreise. Die von den geringfügigen Preisänderungen enttäuschten Verbraucher hätten übersehen, sagte Bruns in der Mitgliederversammlung der Gruppe Walzstahl, daß in weiten Teilen des Bundesgebietes nicht der deutsche Eisenpreis regiert, sondern die deutschen Werke in ausländische Preise eintreten müssen. Dies und die jetzt vollzogene Preisermäßigung bringe den westdeutschen Werken einen Erlösausfall, der die laufenden Investitionen nachteilig beeinflussen kann. Einschließlich der Kohlenpreisverwertung und der Montanumlage erreichte die Mindererlöse auf das ganze Jahr berechnet die 300 Millionen-DM-Grenze.

Kritik an Staatsinvestitionen

Noch immer kein Kapitalmarkt

FRANKFURT. Auf der Hauptversammlung der Rhein-Main Bank AG, einer der drei Nachfolgeinstitute der Dresdner Bank, nahm das Vorstandsmittglied Dr. h. c. Hugo Zinler zu dem noch immer ungelösten Problem einer Wiederherstellung eines leistungsfähigen Kapitalmarktes Stellung. Man bemängelte so oft an der Selbstfinanzierung der Wirtschaft, daß sie über höhere Wertenpreise zu Lasten des Verbrauchers gehe und die Unternehmungen der heilsamen Kontrolle über die Unrentabilität ihrer Investitionen entbehe, die sonst bei der Aufnahme von Fremdkapital notwendig seien. Der gleiche Vorgang sei auf dem Gebiete der öffentlichen Investitionen, die jährlich Milliardenbeträge ausmachen, offenbar zu einer Selbstverständlichkeit geworden. Auch die Selbstfinanzierung des Staates gehe über eine unnötig hohe Besteuerung zu Lasten des Verbrauchers und Steuerzahlers und auch für sie entfalle jeder Zwang zu einer Kontrolle der Wirtschaftlichkeit.

In Staat und Wirtschaft müsse aber mit gleichem Maß gemessen werden, daher sollte auch die öffentliche Hand mit ihren an sich unbestreitbaren Investitionsbedürfnissen grundsätzlich auf dem Markt der Anleihen kommunaler Obligationen oder sonstiger Darlehen verwiesen bleiben.

Firmen und Unternehmungen

STUTTGART. Salamander Aktiengesellschaft. — Im Jahresbericht der Salamander AG in Kornwestheim für 1952 heißt es, daß sich die im März 1952 im Schuhhandel einsetzende Belebung zunächst nur allmählich auf die Schuh- und Lederindustrie auswirkte. — Unter dem Druck des zu großen Schuldlagers wurde die im November 1951 eingeführte Kurzarbeit bis in den Sommer 1952 beibehalten. Nachdem die Bestände auf das richtige Maß zurückgeführt worden sind, wurde wieder zur Vollarbeit übergegangen und im weiteren Verlauf die Produktion noch erhöht. Trotzdem blieb die fabrizierte Paarzahl um 3 Prozent hinter dem Vorjahr zurück. Die Bilanzsumme ist mit 80,6 Mill. DM (79,9) wenig verändert. Das Anlaufvermögen hat sich durch die Abschreibungen auf 16,1 (16,9) vermindert.

STUTTGART. 4 Prozent Dividende bei Daimler-Benz. — Dem Aufsichtsrat der Daimler-Benz AG hat in der Sitzung vom 12. Juni 1953 die Bilanz für 1952 vorgelegen. Die Verwaltung beschloß, der zum 28. Juli einberufenen Hauptversammlung die Verteilung von wieder 4 Prozent Dividende auf das umgestellte Aktienkapital von 72 Millionen DM auszuschütten. Der bisherige Ablauf des Geschäftsjahres 1953 wurde von der Verwaltung als zufriedenstellend bezeichnet.

Zur Information

Vom Außenhandelsbeirat ist jetzt eine generelle Zollsenkung um fünf bis zehn Prozent zur Sprache gebracht worden. Dieser Gedanke fällt unter die Überlegungen der deutschen Außenhandelswirtschaft, durch eine Importsteigerung einen Ausgleich der Handels- und Zahlungsbilanz der Bundesrepublik zu ermöglichen.

Der Wettbewerb im Lebensmittelhandel sei „geradezu mörderisch“, sagte der Geschäftsführer des Einzelhandelsverbandes Westfalen, Dr. Höhenschwert, auf einer Tagung in Münster. Gegenüber der ungeheuren Einkaufskraft der Filialbetriebe habe es der kleine Geschäftsinhaber sehr schwer.

Der internationale Verband landwirtschaftlicher Erzeuger (IFAP) stellte am Samstag nach Beendigung einer neuntägigen Konferenz in Rom eine Reihe von Forderungen zur Verbesserung des Lebensstandards der Landbevölkerung auf. Insbesondere wird eine ausgewogene Erzeugungssteigerung in Industrie und Landwirtschaft und eine Verbesserung der Absatzbedingungen verlangt.

DIE BEIDEN Cousinen

ROMAN VON MARY BURCHELL

Einige berechtigte deutsche Übersetzung von Hilde Passow-Kernen
Copyright by Duncker-Verlag, Berlin,
durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden
(39. Fortsetzung)

Das war es wohl, was es am meisten erschwerte, sich Elliot wieder irgendwie zu nähern. Das — und die Erinnerung an die Nacht, in der sie einen solchen Annäherungsversuch unternommen hatte.

Wenn er mich wirklich liebte, so würde all das keine Rolle spielen, dachte Theresa. So zornig und entsetzt und — enttäuscht er auch gewesen sein mag, so hätte er das doch überwunden und mir verziehen. Aber durch mein eigenes Verhalten habe ich Marcia die Rolle einer Märtyrerin zugespielt — das Mädchen, das ihn tatsächlich liebte und daran verhindert wurde, es ihn wissen zu lassen!

Es war fast eine Erleichterung, als Elliot eines Abends gegen Ende der darauffolgenden Woche kam und sagte:

„Theresa, ich muß ein paar Tage geschäftlich nach London.“

Einen Augenblick tat ihr Herz einen heftigen Sprung. Sie dachte, daß sie ihn begleiten sollte und daß vielleicht in der Umgebung ihrer Hochzeitreise etwas von dem verlorenen Glück zurückgewonnen werden könne. Aber fast ohne Pause fuhr er fort: „Du wirst dich hier nicht einsam fühlen, du hast ja die Familie, die dir Gesellschaft leistet.“

Da wagte sie einen verzweifelten kleinen Versuch.

„Könnte ich nicht auch mitkommen?“
„Leider nicht. Ich gehe nur aus Geschäftsgründen und werde den ganzen Tag beschäftigt sein.“

„Es würde mir nichts ausmachen, wenn ich den Tag über allein bin.“

„Ich werde nicht einmal abends frei sein. Geschäftsbesprechungen usw. Es ist wirklich kein guter Anlaß“, setzte er ihr auseinander.

Da war nichts anderes zu sagen als: „Nun gut.“

Das sagte sie, schluckte ihre Enttäuschung hinunter und versuchte sich selbst einzureden, daß es eine Art Erleichterung bedeuten würde, nicht die Spannung seiner Anwesenheit ständig zu haben. Vielleicht würde er, wenn er fort war, sie vermissen und in einer herzlicheren Stimmung heimkommen.

Sie klammerte sich an diese Hoffnung und erlaubte sich sogar einen Stimmungsaufschwung, weil er sich mit einem Kuß von ihr verabschiedete.

Es war nicht gerade ein leidenschaftlicher oder innerer Kuß. Und für einen Augenblick klammerte sich Theresa an ihn und fühlte sich beinahe glücklich.

Vielleicht spürte er etwas von dem Gefühl, das sich in diesem umklammernden Arm ausdrückte, denn er lächelte ein wenig wie in den alten Tagen und sagte:

„Was soll ich dir aus der Stadt mitbringen?“

„Nichts. — Bring dich selber wieder wohlbehalten zurück“, erwiderte sie ernst.

Darauf antwortete er:

„Unsin. Wozu hast du einen reichen Mann geheiratet, wenn du nicht von Zeit zu Zeit etwas aus ihm herausholst?“

Früher hatte es ihr nichts ausgemacht, wenn er solche Sachen sagte, weil sie wusste, daß es als Scherz gemeint war. Aber jetzt überlegte sie unbehaglich, ob er damit andeuten wollte, daß sie ihn wegen seines Geldes geheiratet habe und daß er nicht einsehe, wenn sie ihn schon mit dem Brief getäuscht hatte, warum sie ihn nicht auch über die Gründe, aus denen sie ihn geheiratet hatte, getäuscht haben sollte.

Aber er war fort, bevor sie Gelegenheit gefunden hatte, ihn zu fragen, was er damit gemeint habe — wenn sie überhaupt den

Mut zu dieser Frage gebracht hätte, was natürlich nicht der Fall war.

Immerhin war die ganze Szene ein wenig persönlicher und herzlicher als alles, was in den letzten Wochen oder den letzten zehn Tagen sich ereignet hatte, und daraus zog Theresa einen leichten Trost.

Den größten Teil des Tages verbrachte sie mit der Familie in der anderen Hälfte des Hauses. Und wenn Jessica Burdern auch manchmal sehr anstrengend war, so war wenigstens Anthony sehr herzlich und Clara in ihrer unsentimentalen, knappen Art überraschend freundlich.

Es war nicht Claras Art, Menschen gern zu haben. Sie war eher geneigt, sie daraufhin anzusehen, wie sie ihren persönlichen Zwecken dienstbar gemacht werden könnten. Aber für ihre junge Schwägerin war sie nicht ohne Zuneigung. Erstens hatte Theresa sehr gut dazu gedient, Marcia aus der Familie auszuschalten und zweitens — nun, sie war einfach ein liebes, kleines Ding.

Theresa nahm belustigt die Art, in der Clara sie betrachtete, zur Kenntnis. Ob es nun aus egoistischen oder anderen Gründen war, auf alle Fälle hatte sie sich mehr als einmal als gute Freundin erwiesen, und Theresa hatte sie gern.

Sie war daher erfreut und angenehm berührt, als Clara eines Abends sagte: „Willst du nicht im Zimmer neben meinem schlafen? Es ist doch einsam für dich, so ganz allein. Und wir könnten uns gemütlich unterhalten, bevor wir ins Bett gehen.“

„Warum wollt ihr euch unterhalten, bevor ihr ins Bett geht?“ wollte Mrs. Burdern wissen. „Ihr könnt ja den ganzen Abend miteinander sprechen, wenn ihr wollt.“

Aber Theresa sagte: „Danke, Clara. Ich möchte gern.“

Und Clara antwortete auf die Bemerkung ihrer Mutter, es gebe Dinge, über die man besser sprechen könne, wenn die Haare lose seien.

So bekam Theresa das Zimmer, in welchem sie in der ersten Nacht im Hause geschlafen

hatte. Und das rührte die schönsten und süßesten Erinnerungen in ihr auf.

Aber sie hatte nicht viel Zeit, sich ihnen hinzugeben, denn sie hatte sich kaum ausbezogen und war in ihren Morgenrock geschlüpft, als Clara an ihre Tür klopfte und hereinkam.

Sie sah sehr schön aus in ihrem weinroten Samthausdreß. Aber es war nicht eigentlich das, sondern ihr entschlossenes Aussehen, das Theresa auffiel. Und zum ersten Mal dämmerte es ihr, daß Clara nicht nur aus Mitleid mit ihrer Einsamkeit den Vorschlag gemacht hatte, die Schlafzimmern zu wechseln. Sie wollte tatsächlich aus einem ganz bestimmten Grund eine private Unterhaltung.

Theresa kannte ja die direkte Art ihrer Schwägerin und sah ihr daher von ihrem Platz am Kamin mit einem Lächeln entgegen.

„Nun, Clara, was ist das Thema unserer Unterhaltung?“

Clara lachte leise mit dem gleichen Gefühl von belustigter Überraschung, das sie vielleicht empfunden hätte, wenn ein junges Kätzchen plötzlich die ganze List einer ausgewachsenen großen Katze entwickelt hätte.

„Wo wohnt Eil, solange er in London ist?“

„Natürlich im ‚Gloria‘. Steigt er nicht immer dort ab?“

„Doch. — Ich wundere mich nur, weil deine geliebte Cousine Marcia heute ebenfalls nach London gefahren ist. Und sie wohnt ebenfalls im ‚Gloria‘.“

„Das ist doch nicht wahr?“ Theresa wurde außerordentlich blaß.

„Oh, du darfst mich nicht mißverstehen und gleich Schlüsse ziehen“, sagte Clara kühl. „Ich behaupte nicht, daß sie zusammen gegangen sind, und natürlich kann jeder Mensch im ‚Gloria‘ wohnen. Tatsächlich tun das in diesem Moment vermutlich mehrere hundert Personen.“

(Fortsetzung folgt)

Gegnerische Angriffe im Ansatz unterbunden

Im B-Länderspiel schlägt Deutschland Spanien hoch mit 5:2 (3:2)

Das Fußball-Länderspiel der B-Mannschaften von Deutschland und Spanien endete am Sonntag vor 12.000 Zuschauern im Düsseldorfer Rhein-Stadion mit einem sicheren 5:2 (3:2)-Sieg der deutschen Elf. Der Erfolg der deutschen Mannschaft fiel keineswegs zu hoch aus. Sie war überaus glücklich zusammengestellt, spielte im Sturm harmonisch und machte hier auch von ihrer Schußkraft Gebrauch. Auch die deutsche Abwehr zeigte sich durchweg allen Situationen gewachsen, deckte konsequent und legte die feindlichen Angriffe meist schon in der Entwicklung lahm. Außerdem waren taktische Vorteile der Gastgeber offensichtlich, in technischer Beziehung hielten die Spanier allerdings gut mit, sie vermochten jedoch daraus nur selten Kapital zu schlagen, da sie nur improvisierten. Nachdem die erste halbe Stunde torlos verlaufen war, gab es in den letzten 15 Minuten vor der Pause noch fünf Tore. Der Frankfurter Pfaff erzielte in der 32. Minute das 1:0 nach einem guten Zusammenstoß zwischen Lipponer und Röhrig. In der 38. Minute erhöhte der Kölner Schäfer nach einem Paß von Biesinger (Augsburg) auf 2:0. Der BCA-Mann war nach 20 Minuten für den verletzt ausgeschiedenen Helwig (Bielefeld) eingesetzt worden. Ziemlich unerwartet fielen dann die beiden spanischen Tore, durch den rechten Läufer Ramón, der mit 20. bzw. 25-Minuten (der letzte ein Freistoß) dem Frankfurter Torwart Henig keine Chance ließ. Die erneute deutsche Führung erfolgte dann in der 42. Minute durch Pfaff. Nach Wiederbeginn spielten die Deutschen mit Mebus (Köln) für den verletzten Sommer (Mün-

chen) als Stopper. Die Entscheidung fiel bereits in der 53. und 57. Minute durch zwei Tore von Schäfer, von denen er das erste im Anschluß an eine Ecke einköpfte. Die Versuche der Spanier, das Ergebnis im weiteren Spielverlauf zu verbessern, blieben erfolglos. Das Eckverhältnis betrug 12:4 für Deutschland. Beste deutsche Spieler waren Metzner, Röhrig, Schäfer und Biesinger.

Sindelfingen ausgeschieden

Finalisten: Gladbach und Homberg

Die Finalisten für das Endspiel um die deutsche Amateurmehrmehrschaft sind gestern ermittelt worden: Bergisch Gladbach und Homberger SV. Gladbach schaltete Sindelfingen mit 4:0 aus, während Homberg Bielefeld mit 4:2 schlug.

Bergisch-Gladbach — Sindelfingen 4:0 (1:0). Die Sindelfinger hatten das Pech, daß ihr rechter Läufer Kling in der 18. Min. am Knie verletzt wurde und nach der Pause als Statist an den rechten Flügel gehen mußte. Die Westdeutschen waren die einheitlicher wirkende, kraftvoller und zielstrebigere spielende Mannschaft, deren Sturm mit schnell und steil vorgehenden Angriffen immer gefährlich war. Die Sindelfinger zeigten in der ersten Viertelstunde einen schönen Flachpaß-Fußball und kombinierten gefällig. Doch ihre Aktionen liefen zu sehr in die Breite, und die Stürmer schossen zu wenig.

Zusammenhangloser Angriff der deutschen Amateure

Frankreich in einem Spiel ohne Klasse knapp mit 1:0 geschlagen

Die 12.000 Zuschauer in Wuppertal beim Amateur-Länderspiel Deutschland — Frankreich (1:0) sahen ihre Erwartungen nicht ganz erfüllt. Das Spiel hatte keine besondere Klasse. Es fehlte in der deutschen Mannschaft das süßliche Zusammenspiel. Vor allem die Angriffskette wirkte zusammenhanglos.

Das kam wohl daher, daß mit dem Braunschweiger Wozniakowski ein Mann in der linken Verbindung stand, der sich mit seinen Nebenleuten nicht zurechtfindet. So versuchten sich die Stürmer viel zu viel in Einzelaktionen und vernachlässigten das harmonische Zusammenspiel. Am besten hielt sich der Bayreuther Zeitler, der zusammen mit Stollenwerk wenigstens die rechte Angriffsseite wiederholt in aussichtsreiche Angriffe brachte. Hingegen arbeitete die deutsche Deckung ohne Fehler, wobei vor allem der Stopper Schäfer und Eberle sich auszeichneten. Torwart Kleinm brauchte nicht allzuviel einzuzufahren.

Die deutsche Mannschaft spielte mit Klemm, Eberle, Post, Gierlich, Schäfer, Semmelmann, Stollenwerk (Weißbächer), Herz (Stollenwerk), Zeitler, Wozniakowski, Röhle. Durch Verletzung des Braunschweigers Herz (35. Minute) wurde eine kleine Umstellung notwendig. Der neu eintretende Frankfurter Weißbächer ging auf den rechten Flügel, während Stollenwerk für Herz in die Verbindung rückte. Die Ländereit-Neulinge Weißbächer und Röhle fanden sich nicht ganz zurecht. Der Stuttgarter Röhle ist ohnehin auf dem Flügel auf ungewohntem Platz. Das Spiel litt unter dem glatten Boden, da zuvor Regen fiel. Erst in der zweiten Hälfte kam eine bessere Linie ins Spiel. Das einzige Tor fiel in der 64. Minute durch Zeitler, nachdem vorher Stollenwerk und Weißbächer in schöner Kombination durch

die Gästedeckung stießen. Ein weiteres Tor von Zeitler konnte wegen Abseitsstellung nicht anerkannt werden.

Die letzten Vier im Pokal

Bei der vierten Pokalhauptrunde in Süddeutschland wurden am Sonntag die letzten vier Teilnehmer ermittelt, die nun die Vorrundenspiele auf neutralen Plätzen am kommenden Sonntag bestreiten werden. Das süddeutsche Endspiel findet am 29. Juni statt. Der VfB Mannheim, der ein Freilos gezogen hatte, stand als erster der letzten Vier bereits fest und untertrifft seine derzeitige gute Form am Sonntag durch einen 2:1-Sieg über Schalke 04. Die drei weiteren Teilnehmer sind: Stuttgarter Kickers, 1. FC Nürnberg und KSC Mühlburg/Phönix.

Hanau und Wacker steigen auf

Wacker München und Hanau 93 hielten die beiden Aufsteiger zur 2. Liga Süd, die sich in einer doppelten Runde unter sechs Mannschaften der süddeutschen Amateurligen als die besten herauskristallisierten.

Tutlingen bleibt angeschlagen

Da bei den Aufstiegsrunden zur 1. Amateurliga Würtemberg der FV Tutlingen und dessen Nürtinger Namensvetter bereits als Aufsteiger feststanden, kam den Begegnungen FV Ravensburg gegen FV Tutlingen und FV Nürtingen — Kickers Vöhringen keine große Bedeutung zu. Im südwürttembergischen Derby trennte man sich 0:0 unentschieden, während in Nürtingen der dortige FV zu einem knappen aber verdienten 2:1-Sieg über die Vöhringer Kickers kam. Spielfrei war die SG Bad Wimpfen.

Siegfried Wünsche Doppelsieger auf dem Feldberg

Tagesschnellster: Georg Meier auf BMW mit 116,6 km/st / 200 000 Zuschauer

Drahtbericht: unseres Motorsportkorrespondenten Paul Ludwig

Mit über 200 000 Zuschauern hatte der 2. Deutsche Motorrad-Meisterschafts-Lauf auf dem Feldberg im Taunus eine prächtige Kulisse gefunden. Bei windigem, aber trockenem Wetter lieferten sich rund 160 Fahrer aus sechs Nationen, darunter die gesamte deutsche Spitzenklasse, in allen fünf Klassen erbitterte und zum Teil sehr spannende Kämpfe um die Meisterschaft, wobei alle Streckenrekorde gebrochen wurden. Tagesschnellster war der Mühlbacher Georg Meier auf der Werks-BMW mit 116,6 km Gesamtstreckendurchschnitt und einer absoluten Rekordrunde von 114,1 km/std. Erfolgreichster Fahrer aber blieb Siegfried Wünsche, der sowohl das Rennen der Viertelliter-Klasse als auch der 250-ccm-Klasse auf den DKW-Werksmaschinen mit weitem Vorsprung gewinnen konnte.

Georg Meier übernahm in der 600-ccm-Klasse erst nach der 2. Runde die Führung, baute sie aber dann bis zum Ziel nach 15 Runden (117 km) auf über eine Minute aus. Während sein Bruder Hans Meier schon früh ausschied und der zunächst sehr gut im Rennen liegende H. P. Müller (Horex) und Karl Rührschneck (Norton) immer mehr zurückfielen, sicherten

sich die anderen BMW-Werksfahrer Metze und Balzberger nach dem talentierten englischen Nachwuchsfahrer John Storr (Norton) den 3. und 4. Platz.

Die 2-Zylinder-Werks-DKW hatte in der 250-ccm-Klasse keine nennenswerte Konkurrenz, nachdem Wünsche schärfster Meisterschaftskonkurrent H. P. Müller schon in der 1. Runde wegen Maschinenschadens an seiner privaten Horex ausgeschieden war. Zwar konnte sich der zweite Horex-Fahrer, Friedel Schön, auf dem 2. Platz vor dem Endländer John Storr auf Norton halten, aber Siegfried Wünsche fuhr mit 114,5 km/std. einen nie gefährdeten Sieg heraus.

Siegfried Wünsche hatte sich kaum zwei Stunden vorher bereits den Sieg in der 250-ccm-Klasse (ebenfalls 173 km Distanz) gesichert. Allerdings bei sein schärfster Konkurrent, Werner Haas, der ihn bei der Tourist Trophy klar geschlagen hatte, durch einen Kettenschaden, weil zurück. Trotz Rekordrunden reichte es Haas nur noch zum 4. Platz hinter Wünsche und den beiden 21-jährigen Nachwuchsfahrern Reichert (NSU) und Hobi (DKW).

Einen überlegenen NSU-Sieg erlitten die 200 000 Zuschauer im Rennen der Solo-Klasse bis 125 ccm über 10 Runden (115 km). Der erst am Freitagabend mit dem Flugzeug von der Insel Man zurückgekehrte Werner Haas führte vom Start bis zum Ziel und verwies seinen Stalkkameraden Reichert und den Österreicher Hollaus (Mondial) auf die Plätze.

Den Abschluß des achtstündigen, gut organisierten und ohne schwere Unfälle verlaufenen Rennfestes bildete das spannende Rennen der Seitenwagen-Maschinen, in dem Weltmeister Oliver erneut auf die BMW-Werksfabrik Kraus und Noll traf. Genau wie auf dem Nürburgring konnte Kraus nicht mithalten. Sechs Runden lang fuhr Noll im Windschatten von Oliver, erschien dann plötzlich mit großem Vorsprung am Start und Ziel und erkämpfte sich damit wieder einen beachtlichen Sieg, der ihm die Führung in der deutschen Meisterschaft einbrachte.

Zwei englische Jaguare vorne

24-Stunden-Rennen von Le Mans

Das 22. internationale 24-Stunden-Rennen von Le Mans, das neben der Mille Miglia und der Carrera Panamericana Mexiko zu den wahrhaft olympischen Prüfungen des Automobilsports gehört, hat am Sonntagmorgen mit einem Erfolg der englischen Jaguar-Sportwagen geendet, die vier der ersten 16 Plätze einnehmen konnten.

Als erster brauste das englische Jaguar-Team Tony Rolt/C. Duncan Hamilton um 16 Uhr über die Ziellinie, gefolgt von Stirling Moss/Peter Walker ebenfalls auf Jaguar. Den dritten Platz belegten die Amerikaner John Fitch/Phil Walters auf Cunningham, nach ihnen kam wieder ein Jaguar mit den Engländern Whitehead und Stewart. Mit 300 Runden und 4.888 Kilometern fuhr die siegreiche Mannschaft einen neuen Rekord. Der sich hieran ergebende Stundenstreckendurchschnitt von 170,33 Kilometern liegt erheblich über dem im vergangenen Jahr von dem siegreichen deutschen Paar Lang/Rieß auf Mercedes 300 SL herausgefahrenen Streckenrekord von 152,574 km/std. Der italienische Weltmeister Ascari verbesserte seinen eigenen Rekord der schnellsten Runde mit einem 4,5 Liter Ferrari auf 181,643 km/std. Den Rekord für den schnellsten Kilometer sicherten sich Fitch/Walters auf Cunningham mit 248 km/std.

Die deutsche Mannschaft Kling/Rieß, die in diesem Jahr wegen der Startpause von Mercedes-Benz einen Alfa Romeo fuhr, schied nach 121 Runden, nachdem sie lange Zeit den dritten Platz gehalten hatte, in der elften Stunde des Rennens aus. Die anderen beiden gestarteten Alfa Romeos mit Fazio/Marino und Sanesi/Carini waren schon in der 22. bzw. 125. Runde ausgefallen.

Von den sechs deutschen Mannschaften — 3 Porsche und 3 Borgward — konnten nur zwei Porsche das Rennen beenden und sich an 15. und 16. Stelle platzieren. Es waren die Teams Richard von Frankenberg/Paul Frens und Hans Hermann/Glückler.

Haben Sie richtig getippt?

West-Süd-Block

Deutschland B — Spanien B	5:2	1
Tus Neundorf — 1. FC Köln	1:2	2
FV Mannheim — Schalke 01	2:1	1
FV Engers — Preußen Delbrück	1:0	1
Vikt. Aschaffenburg — Meidericher SV	0:1	2
VfB Kaiserslautern — SW Essen	2:2	0
Stuttgarter Kickers — FC Metz	ausgefallen	
Bremen 1890 — VfB Oldenburg	4:3	1
Vikt. Hamburg — Phönix Lüneburg	4:2	1
Bergedorf 85 — Eintracht Braunschweig	3:0	1
VfL Wolfsburg — VfB Neumünster	2:2	0
VfB Aalen — Hanau 93	1:1	0
Wacker München — FV Daxlanden	5:1	1

Nord-Süd-Block: 1 1 1 1 2 0 2 2 — — — 0 0 1 (Ohne Gewähr)



Der den süddeutschen Motorsportfreunden von der Solitude her bekannte Engländer Graham war einer der vier Todesopfer, die die diesjährige Tourist-Trophy forderte. Bild: Göbner

Man raucht wieder

PLAYER'S

Zum Beispiel jetzt:

Ein toter Punkt . . .

Virginia No. 6

hilft drüberweg

So mild

und virginia-frisch

Regt an -

stimmt heiter



Eine echte Player's

aus erlesenen, nur reinsten Virginia-Tabaken nach dem PLAYER'S Originalrezept hergestellt. Eine reine Virginia-Cigarette.

8 1/2 Pf. Rauche • staune • gute Laune!

Das sportliche Ereignis des Jahres!



INTERNATIONALES

SOLITUDE-RENNEN

21. JUNI 1953

für Motorräder ohne u. mit Seitenwagen-4-Lauf für die deutsche Meisterschaft

Beginn 9:30 Uhr · Ende gegen 17:00 Uhr

Neues in Kürze

In Tokio schlugen die Offenbacher Kickers am Sonntag eine japanische Hochschul-Auswahl mit 3:0 (2:0) Toren.

Durch einen 1:0 (0:0) Sieg nach Verlängerung über Uhlenhorst Mühlheim sicherte sich der Club Raffelberg erneut den Titel eines deutschen Hockey-Meisters.

Der deutsche NSU-Fahrer Werner Haas erhielt den Preis für den besten TT-Neuling bei der Tourist Trophy 1953.

Einen neuen Weltrekord über die Marathonstrecke stellte der Engländer Jim Peters mit 2:28:22 Stunden auf, er blieb jedoch 4 Minuten 23 Sekunden unter Zatopeks Bestzeit in Helsinki.

Herbert Schade mußte sich am Samstag in Finnland bei einem 1000-m-Lauf mit 30 Meter Rückstand in 1:34,5 Min. klar hinter dem in 1:27,4 Min. siegreichen Finnen Hannu Pesti geschlagen begeben.

Der 40 Jahre alte Fluglehrer Rudi Rademacher stürzte bei Lüneburg mit einem Schulgleiter tödlich ab.

Das letzte große Rennen der österreichischen Skisaison, der Riesenslalom am Großglockner, endete mit einem österreichischen Erfolg.

Beim Bundestag des Deutschen Basketballbundes wurde von seiten der Berliner Vertreter heftige Kritik wegen der Teilnahme einer deutschen Auswahlmannschaft an den Europameisterschaften in Moskau geübt.

v. Cramms Routine allein genügt nicht mehr

Deutschland unterliegt Frankreich im Daviscup 1:4 / Doppel ausgeschlaggebend

Frankreich hat Deutschland in der Viertelfinale-Begegnung des Daviscup in Paris 4:1 geschlagen. Praktisch war der französische Sieg schon am Samstag entschieden worden, als von Cramm/Göppfert im Doppel unterlag.

Nach dem ersten beiden Einzel am Freitagabend stand der Daviscup 1:1. Gottfried von Cramm, nicht in bester Form, gewann durch bessere Nerven und überlegene Taktik gegen den französischen Spitzenpieler Paul Remy ziemlich mühelos 6:4, 6:0, 6:4.

Am Samstag ging das Doppel für Deutschland verloren. Paul Remy/de la Haillet bezwang in einem Fünfsatzkampf Gottfried von Cramm und Rolf Göppert 2:6, 3:6, 6:3, 6:2, 6:4.

Die beiden Deutschen schienen anfangs ihren jüngeren französischen Gegnern keine Chance lassen zu wollen, gewannen dem ersten Satz leicht, gaben zwar den zweiten ab, aber sahen noch nach dem gewonnenen dritten Satz wie die Sieger aus.

Am Sonntag fünf Sätze, um von Cramm mit 1:6, 2:6, 6:3, 7:5, 6:4 auszuscheiden. Der Sieg Halleis über von Cramm war ein Triumph von Jugend und Kraft über Können und Erfahrung.

Sa-Jagdspringen für Graf von der Schulenburg

Turnierstall Bartels erfolgreichster Teilnehmer beim Ballinger Reitturnier

Eigener Bericht

Der bekannte Industriort Prommern bei Ballinger war am vergangenen Wochenende Austragungsort eines großen Reit- und Fahrturniers, an dem bei insgesamt 20 Prüfungen 940 Reiter und Reiterinnen aus dem ganzen Bundesgebiet, darunter namhafte, zur deutschen Elite zählende Turniertalente, teilgenommen.

Höhepunkt der Samstagveranstaltungen war ein attraktives Rekord-Hochspringen, bei dem nur



Karl F. Haas, der schnellste weiße 600 m-Läufer der Welt, stellte in Glasgow einen neuen Europarekord über 440 Yards mit 47,2 auf Bild: Göhner

Polizei Hamburg hat das Endspiel erreicht

13:7-Sieg über Göppingen / In Gruppe II Winterbek oder Harleshausen

Polizei Hamburg erreichte auf eigenem Platz vor 1000 Zuschauern durch einen 13:7 (8:2) Erfolg über Frischauf Göppingen erneut das in 14 Tagen stattfindende Endspiel.

Polizei Hamburg - FA Göppingen 13:7 (8:2) bis auf die erste Viertelstunde, in der den Gästen die zweifache Führung gelang.

Für den Sieger waren Maychszak (fünf), Hebel (drei), Wanke (zwei), Isberg, Bossenz und Hoehns, für die Unterlegenen B. Kempa (drei), Hirzer und Weitzel (je zwei) erfolgreich.

für die Unterlegenen B. Kempa (drei), Hirzer und Weitzel (je zwei) erfolgreich. Hasse Winterbek - RSV Mühlheim 13:14. In Kiel bangten 15 000 Zuschauer um den knappen 13:12-Sieg des THW über Rasensport Mühlheim.

Bei den Aufstiegsspielen zur Handball-Verbandsliga sorgte gestern der TSV Weilstetten für eine Überraschung. Die Albiar siegten in Ludwigsburg gegen den MTV Knapp mit 12:11 (6:4) und haben sich damit die Chance erhalten, noch auf den zweiten Platz vorzustoßen.

Das Spiel sah im ersten Drittel Württemberg leicht überlegen. Das 12 bei der Pause entsprach dem Spielverlauf. Im zweiten Drittel gelang Württemberg eine Erhöhung des Ergebnisses auf 5:3.

Die Württembergische Mannschaft vor mit: Eulenhaupt, Brielmeyer, Mail, Böckel, I. Sturm; Heller, Spahr, Klemm, 2. Sturm: Zischke, Tröger, Corneli.

Das Spiel sah im ersten Drittel Württemberg leicht überlegen. Das 12 bei der Pause entsprach dem Spielverlauf. Im zweiten Drittel gelang Württemberg eine Erhöhung des Ergebnisses auf 5:3.

Die Württembergische Mannschaft vor mit: Eulenhaupt, Brielmeyer, Mail, Böckel, I. Sturm; Heller, Spahr, Klemm, 2. Sturm: Zischke, Tröger, Corneli.

Das Spiel sah im ersten Drittel Württemberg leicht überlegen. Das 12 bei der Pause entsprach dem Spielverlauf. Im zweiten Drittel gelang Württemberg eine Erhöhung des Ergebnisses auf 5:3.

Die Württembergische Mannschaft vor mit: Eulenhaupt, Brielmeyer, Mail, Böckel, I. Sturm; Heller, Spahr, Klemm, 2. Sturm: Zischke, Tröger, Corneli.

Das Spiel sah im ersten Drittel Württemberg leicht überlegen. Das 12 bei der Pause entsprach dem Spielverlauf. Im zweiten Drittel gelang Württemberg eine Erhöhung des Ergebnisses auf 5:3.

Die Württembergische Mannschaft vor mit: Eulenhaupt, Brielmeyer, Mail, Böckel, I. Sturm; Heller, Spahr, Klemm, 2. Sturm: Zischke, Tröger, Corneli.

Das Spiel sah im ersten Drittel Württemberg leicht überlegen. Das 12 bei der Pause entsprach dem Spielverlauf. Im zweiten Drittel gelang Württemberg eine Erhöhung des Ergebnisses auf 5:3.

Die Württembergische Mannschaft vor mit: Eulenhaupt, Brielmeyer, Mail, Böckel, I. Sturm; Heller, Spahr, Klemm, 2. Sturm: Zischke, Tröger, Corneli.

Das Spiel sah im ersten Drittel Württemberg leicht überlegen. Das 12 bei der Pause entsprach dem Spielverlauf. Im zweiten Drittel gelang Württemberg eine Erhöhung des Ergebnisses auf 5:3.

Die Württembergische Mannschaft vor mit: Eulenhaupt, Brielmeyer, Mail, Böckel, I. Sturm; Heller, Spahr, Klemm, 2. Sturm: Zischke, Tröger, Corneli.

Das Spiel sah im ersten Drittel Württemberg leicht überlegen. Das 12 bei der Pause entsprach dem Spielverlauf. Im zweiten Drittel gelang Württemberg eine Erhöhung des Ergebnisses auf 5:3.

Die Württembergische Mannschaft vor mit: Eulenhaupt, Brielmeyer, Mail, Böckel, I. Sturm; Heller, Spahr, Klemm, 2. Sturm: Zischke, Tröger, Corneli.

Das Spiel sah im ersten Drittel Württemberg leicht überlegen. Das 12 bei der Pause entsprach dem Spielverlauf. Im zweiten Drittel gelang Württemberg eine Erhöhung des Ergebnisses auf 5:3.

Die Württembergische Mannschaft vor mit: Eulenhaupt, Brielmeyer, Mail, Böckel, I. Sturm; Heller, Spahr, Klemm, 2. Sturm: Zischke, Tröger, Corneli.

Das Spiel sah im ersten Drittel Württemberg leicht überlegen. Das 12 bei der Pause entsprach dem Spielverlauf. Im zweiten Drittel gelang Württemberg eine Erhöhung des Ergebnisses auf 5:3.

Die Württembergische Mannschaft vor mit: Eulenhaupt, Brielmeyer, Mail, Böckel, I. Sturm; Heller, Spahr, Klemm, 2. Sturm: Zischke, Tröger, Corneli.

Das Spiel sah im ersten Drittel Württemberg leicht überlegen. Das 12 bei der Pause entsprach dem Spielverlauf. Im zweiten Drittel gelang Württemberg eine Erhöhung des Ergebnisses auf 5:3.

Die Württembergische Mannschaft vor mit: Eulenhaupt, Brielmeyer, Mail, Böckel, I. Sturm; Heller, Spahr, Klemm, 2. Sturm: Zischke, Tröger, Corneli.

Das Spiel sah im ersten Drittel Württemberg leicht überlegen. Das 12 bei der Pause entsprach dem Spielverlauf. Im zweiten Drittel gelang Württemberg eine Erhöhung des Ergebnisses auf 5:3.

Die Württembergische Mannschaft vor mit: Eulenhaupt, Brielmeyer, Mail, Böckel, I. Sturm; Heller, Spahr, Klemm, 2. Sturm: Zischke, Tröger, Corneli.

Das Spiel sah im ersten Drittel Württemberg leicht überlegen. Das 12 bei der Pause entsprach dem Spielverlauf. Im zweiten Drittel gelang Württemberg eine Erhöhung des Ergebnisses auf 5:3.

Die Württembergische Mannschaft vor mit: Eulenhaupt, Brielmeyer, Mail, Böckel, I. Sturm; Heller, Spahr, Klemm, 2. Sturm: Zischke, Tröger, Corneli.

Das Spiel sah im ersten Drittel Württemberg leicht überlegen. Das 12 bei der Pause entsprach dem Spielverlauf. Im zweiten Drittel gelang Württemberg eine Erhöhung des Ergebnisses auf 5:3.

Die Württembergische Mannschaft vor mit: Eulenhaupt, Brielmeyer, Mail, Böckel, I. Sturm; Heller, Spahr, Klemm, 2. Sturm: Zischke, Tröger, Corneli.

Das Spiel sah im ersten Drittel Württemberg leicht überlegen. Das 12 bei der Pause entsprach dem Spielverlauf. Im zweiten Drittel gelang Württemberg eine Erhöhung des Ergebnisses auf 5:3.

Spiele und Tabellen

Länderspiele: Wuppertal; Sa.: Deutschland gegen Frankreich (Amateure) 1:3; Düsseldorf; So.: Deutschland B - Spanien B 3:2.

Deutsche Amateurmeisterschaft, Vorschlußrunde: Bergisch Gladbach 6:0 - VfL Sindelfingen 4:4; VfB Bielefeld - Homberger SV 2:4.

Aufstiegsrunde zur 2. Liga Süd; Sa.: VfR Aalen gegen Hansa 3:1; Wacker München - FC Daxlanden 3:1; So.: VfV Offenburg - ATS Kulmbach 4:2.

Wack. Md. 9 23:11 12:6 Daxland. 9 14:17 7:11 Hansa 9 25:20 12:6 Kulmbach 9 7:11 7:11 Aalen 9 18:15 9:9 Offenburg 9 15:23 7:11

Zur 1. Amateurliga Württemberg: FC Ravensburg gegen FC Tullingen 5:0; FC Nürtingen - FC Kiekers Vöhringen 3:1.

Tullingen 7 12:4 13:2 Wimpfen 7 13:14 4:10 Nürtingen 9 18:13 5:3 Vöhringen 5 12:15 1:1 Ravensb. 7 10:17 5:9 Weh-W-1 HGU 7 2

Pokalspiele: 4. Hauptrunde, So.: TSV Straubing gegen FC Nürnberg 9:3; KSC Mühlburg-Phönix gegen SV Wiesbaden 6:1; Stuttgarter Kickers gegen Eintracht Frankfurt 3:0; Prelo: VfR Mannheim.

Württembergischer Wandpokal der Bezirke: Sa.: Böckingen; Unterland - Stuttgart 3:2; Esslingen; Neckar-Fuß - Alb 5:1; So.: Schwäbisch Hall; Heilbronn - Enz-Murr 8:1; Blaubeuren; Donau-Iller gegen Riß 6:3; Friedrichshafen; Bodensee - Donau 4:1; Oberndorf-N.; Schwarzwald - Zollern 2:1; Dornstetten; Nördl. Schwarzwald - Enz-Nagold 2:4.

Handball Deutsche Meisterschaft: Gruppe I: Polizei Hamburg - FA Göppingen 13:7; Bayer Leverkusen gegen Reinickendorfer Füchse 12:14; Gruppe II: TSG Polizei Hbg. 5 48:44 3:1 Reinickend. 5 58:58 3:7 Göppingen 5 46:37 5:4 Leverkusen 5 49:73 2:8 Halbach - SV Harleshausen 15:21; TV Hassee Winterbek - TSV Mühlheim 15:14.

Harleshausen 5 77:50 8:2 Mühlheim 5 68:40 5:5 THW Kiel 5 72:45 7:3 Halbach 5 65:95 6:0

Vergleichskämpfe in Taillingen (Halle): Württemberg - Südbaden 12:13; Balingen (Stadion): Württemberg - Südbaden 17:9.

Aufstieg zur Verbandsliga: MTV Ludwigsburg gegen TV Weilstetten 11:12.

Tettnang 3 31:34 8:9 Ludwigsb. 5 49:35 3:7 Heidenb. 4 45:45 5:3 Weilstetten 4 40:51 2:4

Aufstieg zur Landesliga: Staffel 1: TB Neuffen gegen TV Neuhausen 7:10; TV Kornwestheim gegen TV Oberkochen 15:10; Staffel 2: Weiler-Rems gegen TV Cannstatt 9:11.

Gegen Profis und Bundesliga

Standpunkt der Süd-Vertragspieler

Im Mittelpunkt einer neunstündigen Tagung der Interessengemeinschaft der süddeutschen Vertragsfußballvereine in Bad Cannstatt stand die Einmütigkeit, mit der der Süden allen Geistes den Western die Bundesliga und den Berufsfootball in Deutschland einzufließen, ablehnte.

Ferner wurde der Wunsch geäußert, die erste Liga Süd in der Spielzeit 1954/55 auf 18 Vereine zu erhöhen. Hiergegen steht allerdings der DFB-Beschluß, wonach die deutschen Oberligen nur 18 Vereine umfassen dürfen. Der DFB wird sich mit dieser Frage zu befassen haben.

Am Eröffnungstage des „Westfestes des Pferdes“ in Paris gewannen die nun schon auch im Auslande sieggewohnten Springreiter H. G. Winkler und Fritz Thiedemann die beiden ersten Konkurrenzen und führten sich damit nach ihren Erfolgen in Rom und Madrid vor zwanzigttausend Zuschauern in Frankreichs Hauptstadt sogleich sehr gut ein.

H. G. Winkler und Fritz Thiedemann imponieren

Zwei deutsche Reitersiege am ersten Tage des „Westfestes des Pferdes“

Am Eröffnungstage des „Westfestes des Pferdes“ in Paris gewannen die nun schon auch im Auslande sieggewohnten Springreiter H. G. Winkler und Fritz Thiedemann die beiden ersten Konkurrenzen und führten sich damit nach ihren Erfolgen in Rom und Madrid vor zwanzigttausend Zuschauern in Frankreichs Hauptstadt sogleich sehr gut ein.

Zunächst gewann H. G. Winkler auf der schnellen „Halla“ das Eröffnungsspringen, ein mittel-schweres Jagdspringen über 300 m mit 14 Hindernissen und 15 Sprüngen mit einem fehlerfreien Ritt in 1:14,5 Minuten.

Neun Mannschaften bestritten anschließend das Stafettenspringen. H. G. Winkler sattelte Alpenjäger. Zusammen mit ihm nahm er Thiedemann auf Diamant als deutsche Mannschaft mit der Reiter-élite der anderen Nationen auf.

Für die beste technische Leistung des Abends erhielt der Aalener Federgewichler Schichta einen Pokal. Gleichfalls mit einem Pokal für die beste kämpferische Leistung wurde der Fighter Fick aus Ebingen ausgezeichnet, der in einem Kampf auf Biegen und Brechen den NSU-Boxer Kreß ausschaltete.

Am Sonntag war es wiederum Josef Neckermann aus Frankfurt, der auf dem gleichen Pferd das interessante Jagdspringen der Klasse L gewann und mit drei Sekunden den Ludwigschaffener Walter Pausch auf „Woge“ auf den zweiten Platz verwies.

Das schwerste Jagdspringen der Klasse Sa konnte kein Reiter fehlerlos über die Zeit bringen; in überragender Manier holte sich Graf von der Schulenburg auf seinem Holsteiner braunen Wallach „Professor“ bei vier Fehlern den Sieg, während Rolf Bartels auf „Dietheld“ bei gleicher Fehlerzahl 7 Sek. länger benötigte und sich somit mit dem zweiten Platz begnügen mußte.

Am Sonntag war es wiederum Josef Neckermann aus Frankfurt, der auf dem gleichen Pferd das interessante Jagdspringen der Klasse L gewann und mit drei Sekunden den Ludwigschaffener Walter Pausch auf „Woge“ auf den zweiten Platz verwies.

Das schwerste Jagdspringen der Klasse Sa konnte kein Reiter fehlerlos über die Zeit bringen; in überragender Manier holte sich Graf von der Schulenburg auf seinem Holsteiner braunen Wallach „Professor“ bei vier Fehlern den Sieg, während Rolf Bartels auf „Dietheld“ bei gleicher Fehlerzahl 7 Sek. länger benötigte und sich somit mit dem zweiten Platz begnügen mußte.

Am Sonntag war es wiederum Josef Neckermann aus Frankfurt, der auf dem gleichen Pferd das interessante Jagdspringen der Klasse L gewann und mit drei Sekunden den Ludwigschaffener Walter Pausch auf „Woge“ auf den zweiten Platz verwies.

Das schwerste Jagdspringen der Klasse Sa konnte kein Reiter fehlerlos über die Zeit bringen; in überragender Manier holte sich Graf von der Schulenburg auf seinem Holsteiner braunen Wallach „Professor“ bei vier Fehlern den Sieg, während Rolf Bartels auf „Dietheld“ bei gleicher Fehlerzahl 7 Sek. länger benötigte und sich somit mit dem zweiten Platz begnügen mußte.

Am Sonntag war es wiederum Josef Neckermann aus Frankfurt, der auf dem gleichen Pferd das interessante Jagdspringen der Klasse L gewann und mit drei Sekunden den Ludwigschaffener Walter Pausch auf „Woge“ auf den zweiten Platz verwies.

Das schwerste Jagdspringen der Klasse Sa konnte kein Reiter fehlerlos über die Zeit bringen; in überragender Manier holte sich Graf von der Schulenburg auf seinem Holsteiner braunen Wallach „Professor“ bei vier Fehlern den Sieg, während Rolf Bartels auf „Dietheld“ bei gleicher Fehlerzahl 7 Sek. länger benötigte und sich somit mit dem zweiten Platz begnügen mußte.

Am Sonntag war es wiederum Josef Neckermann aus Frankfurt, der auf dem gleichen Pferd das interessante Jagdspringen der Klasse L gewann und mit drei Sekunden den Ludwigschaffener Walter Pausch auf „Woge“ auf den zweiten Platz verwies.

Das schwerste Jagdspringen der Klasse Sa konnte kein Reiter fehlerlos über die Zeit bringen; in überragender Manier holte sich Graf von der Schulenburg auf seinem Holsteiner braunen Wallach „Professor“ bei vier Fehlern den Sieg, während Rolf Bartels auf „Dietheld“ bei gleicher Fehlerzahl 7 Sek. länger benötigte und sich somit mit dem zweiten Platz begnügen mußte.

Am Sonntag war es wiederum Josef Neckermann aus Frankfurt, der auf dem gleichen Pferd das interessante Jagdspringen der Klasse L gewann und mit drei Sekunden den Ludwigschaffener Walter Pausch auf „Woge“ auf den zweiten Platz verwies.

Das schwerste Jagdspringen der Klasse Sa konnte kein Reiter fehlerlos über die Zeit bringen; in überragender Manier holte sich Graf von der Schulenburg auf seinem Holsteiner braunen Wallach „Professor“ bei vier Fehlern den Sieg, während Rolf Bartels auf „Dietheld“ bei gleicher Fehlerzahl 7 Sek. länger benötigte und sich somit mit dem zweiten Platz begnügen mußte.

Schwizer Turner klar besser

Baden - Kanton Zürich 310,5:322,9

Mit 222,9-310,5 Punkten errang die Turnriege des Kantons Zürich in der vollbesetzten Landwirtschaftshalle in Offenburg am Samstagabend einen eindeutigen Sieg über die Riege Südbadens. Die Züricher waren an allen Geräten besser. Nur im Bodenturnen errang Südbaden mit 22,95 zu 22,60 Punkten einen knappen Erfolg. Hier stellte die Riege des Gastgeber mit dem Rastaler Herbert Schmitt (der auf 8,6 Punkte kam) den besten Einzelturner. Der Rastaler Schmitt vermochte sich auch als einziger Südbadener in der Gesamtwertung in die Spitze der Schweizer zu schieben, er wurde Sechster.

Hervorragend turnten die Züricher, unter denen sich das Mitglied der Schweizer Nationalmannschaft, Eduard Thomi, befand, am Pferd und am Reck, wo die Südbadener haushoch unterlegen waren und zudem auch am Barren, sonst eine Domäne der Südbadener, überraschend nervös wirkten. Bereits nach diesem ersten Gerät gerieten die Gastgeber ausichtslos Rückstand. Bester Einzeltürmer war der Züricher Brändley mit 47,05 Punkten.

meldet ADN. Die Vertreter beschäftigten ferner, daß die für dieses Jahr vorgesehenen Meisterschaftskämpfe auf der Grundlage der Kasseler Vereinbarung stattfinden.

Im Jahre 1954 sollen alle Leichtathletikmeisterschaften gemeinsam durchgeführt werden. Die Austragungsorte und Termine werden endgültig auf einer Besprechung im September in Leipzig fest-

Haas läuft Europarekord

Dennoch nur Zweiter in Glasgow

Bei einem internationalen Leichtathletikportfest in Glasgow (Schottland) lief der Olympiasportler Karl-Friedrich Haas (Nürnberg) mit 47,3 einen neuen Europarekord über 440 Yards. Mit dieser Zeit belegte er aber hinter dem Amerikaner Mashburn nur den zweiten Platz, denn der Saison-Weltbeste über diese Strecke lief blanke 47 Sek. Zu Siegen über 100 Y und 200 Y kam der Karlsruhe-Fürterer in 10,1 bzw. 21,7. Zweite Plätze belegten über 100 Y Strecke (hinter Whitfield) und Lamer über 1 Meile. Maria Sonder belegte zweite Plätze über 88 m 10 (hinter Fanny Blankers-Koen (Holland) und im Weitsprung. Über 100 Y siegte die Holländerin Brouwer, während Maria Sander nur auf den dritten Platz kam.

Pokal für Spaichingen

Mannschaftsturnier im Florettfechten

Zum erstmaligen nach dem Krieg führte am Sonntag und Sonntag die Kreisgruppe Schwarzwald ein Mannschaftsturnier im Florettfechten durch, das in Freudenstadt und Balingen ausgetragen wurde. Dabei nahmen Mannschaften aus den Kreisen Balingen, Rottweil, Tullingen und Freudenstadt teil. Spaichingen erhielt mit 32 Siegen den Wandpokal der Freudenstädter Stadtverwaltung als beste Mannschaft, gefolgt von Schramberg mit 28 Siegen, Trossingen mit 18 Siegen und Schweningen mit 15 Siegen. Bei den Damenmannschaften belegte Rottweil den ersten Platz vor Oberndorf, Schramberg und Spaichingen.

Gemeinsame Meisterschaften

Ost-West-Verkehr der Leichtathleten

Vertreter des deutschen Leichtathletikverbandes und der sowjetischen „Sektion Leichtathletik“ haben am Samstag beschlossen, die Leichtathletikbestimmungen der beiden Verbände zur reibungslosen Durchführung von gemeinsamen Meisterschaftskämpfen in Übereinstimmung zu bringen,

Die Angestellten waren auf Draht

Heilbronn. Durch das gestrige Verbot zweier Angestellter wurde am Samstag ein Raubüberfall auf die Volksbank in Möckmühl, Kreis Heilbronn, verübt.

Der Bedrohte erwiderte mit lauter Stimme, der Kassier sei noch nicht da und er selbst besitze keinen Schlüssel zum Kassenschrank.

Aus Südwürttemberg

Freilassung Kluges erneut gefordert

Tübingen. Der Südwürttembergische Journalistenverband hat am Samstag auf einer Mitgliederversammlung in Tübingen erneut die sofortige Freilassung des Berliner Korrespondenten des Süddeutschen Rundfunks Dr. Herbert Kluge gefordert.

Eine Straße und zwei Brücken eingeweiht

Tübingen. Eine neue Straße und zwei Brücken wurden am Samstag unter großer Anteilnahme der Bevölkerung und der Schuljugend in Tübingen durch Oberbürgermeister Dr. Mühlberger zusammen mit dem Gemeinderat eingeweiht.

Neue Kirche geweiht

Tübingen. In Kirchentellinsfurt, Kreis Tübingen, fand am Sonntag die Weihe des neuen katholischen Gotteshauses statt.

Spannweite 334 Meter

Ehingen a. D. Die längste Spannbetonbrücke Europas entsteht, wie schon gemeldet, bei Untermarchtal im Kreis Ehingen.

Kurze Umschau

Der Haller Palverturm, eines der Wahrzeichen der Stadt Schwäbisch Hall, mußte gesprengt werden.

Die Zentralkliniken Göppingen/Holzheim, mit 2000 Betten, einst das größte Krankenhaus Südwürttembergs, werden am 31. August endgültig geschlossen.

Die Arbeitsgemeinschaft Heimattreuer Böhmerwälder veranstaltet am 20./21. Juni ein Landestreffen in Eßlingen.

Mit einem Motorschiff zusammengestoßen ist ein Ruderboot auf dem Neckar bei Neckarsteinach.

Mit dem Fallschirm tödlich verunglückt ist auf dem Großflugtag in Mannheim am Sonntagmorgen der Schweizer Fallschirmlehrer Roger Audouin.

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Dienstagabend: Am Montag und Dienstag nach vorübergehender Auflockerung der Bewölkung erneut Eintrübung und später vereinzelt Niederschläge.

Altbaumieten sollen angeglichen werden

Forderungen der Haus- und Grundbesitzer / Bundesbaugesetz vordringlich

Stuttgart. Die Jahrestagung der Deutschen Haus- und Grundbesitzer fand am Sonntag mit einer öffentlichen Kundgebung in der Kongreßhalle auf dem Killesberg, zu der sich etwa 2000 Personen eingefunden hatten.

Bundestagspräsident Dr. Ehlers setzte sich für die freie Marktwirtschaft auch auf dem Ge-

biet des Wohnungsbaus ein. Er meinte, Millionen von Mietern, die heute das Dreifache der Autopreise der Vorkriegszeit bezahlen, seien in der Lage, auch für höhere Mietpreise aufzukommen.

Auf der vorhergehenden Arbeitstagung wurden die wichtigsten Probleme des Verbandes behandelt, zu denen vor allem die Gesetzgebung zum Wohnungsbau und seine Finanzierung gehören.

Aus einem Referat ging hervor, daß dem Wohnungsbau seit der Geldreform etwa 15-16 Milliarden DM an langfristigen Krediten zugeflossen sind.

Für Freigabe der gesperrten Wandergebiete

Die 84. Hauptversammlung des Schwarzwaldvereins in Achern

Achern. (Eig. Bericht.) Die 84. Hauptversammlung des Schwarzwaldvereins, die über das Wochenende in Achern, Kreis Bühl, stattfand, vereinigte neben zahlreichen Gästen über 300 Delegierte von 68 Ortsgruppen.

Am Abend vereinte ein hervorragend ausgestatteter Unterhaltungsabend die Wanderfreunde von nah und fern mit der einheimischen Bevölkerung.

Am Sonntagvormittag fand die Hauptversammlung statt, auf der viele Vertreter von Behörden, an ihrer Spitze der Regierungspräsident von Südbaden, Dr. Waeldin, sowie befreundete Vereine und Organisationen des Schwarzwaldvereins ihre Anerkennung für die bisher geleistete Arbeit ausdrückten.

Zwischen dem ersten und zweiten Pfeiler überquert sie die Eisenbahnstrecke Ulm-Sigmaringen. Mit der Fertigstellung dieser Spannbetonbrücke wird bis zum Herbst gerechnet.

Berücksichtigung des BvD gebildet

Wangen. Der Erweiterte Rat des Verbandes der Heimatvertriebenen in Südwürttemberg-Hohenzollern und Lindau beschloß am Wochenende in Wangen die Auflösung des Verbandes und die gleichzeitige Bildung eines Bezirksverbandes im BvD Baden-Württemberg.

Blick über die Grenzen

Dr. Maier beim Vorarlberger Musikfest

Bregenz. Der Ministerpräsident von Baden-Württemberg, Dr. Maier, traf am Wochenende zu einem kurzen Besuch in Bregenz ein.

Zwei Knechte ertranken in der Jauchegrube

Basel. Beim Entleeren einer Jauchegrube kamen in der Schweizer Gemeinde Esserswil zwei Knechte ums Leben.

Haben die Croupiers gemogelt?

Ein Prozeß vor dem Lindauer Arbeitsgericht / Abenteuerliche Erhebungen

Lindau. Ein Prozeß vor dem Lindauer Arbeitsgericht macht zurzeit von sich reden. Im Hintergrund stehen Spielbank und Spielbetrieb. Zwei Croupiers haben zu Beginn des Jahres ihre Stellung verloren.

Das Falschspielen hat sich nach den Aussagen des Schweizer, eines Herrn Müller aus St. Gallen, folgendermaßen abgespielt: Müller hatte mit einem Croupier die Manipulation vereinbart.

Arbeitsanweisung es unterlassen, die Annonce mit Nummer und Höhe des Einsatzes ausdrücklich zu wiederholen.

Abenteuerliche Erhebungen führten zur Beschaffung des Belastungsmaterials. Mit gefärbten Haaren und falschem Bart suchte der Lindauer Zeuge seinen Beweis auf der Spielbank Direktoren zu verkaufen.

Aus Nordwürttemberg

„Für Freiheit und Recht“

Stuttgart. Etwa 200 ehemalige Insassen von Konzentrationslagern in der Sowjetzone trafen sich am Wochenende in Stuttgart zu einer ersten kameradschaftlichen Zusammenkunft.

Die Ostflüchlinge wissen es besser

Heilbronn. Zu Tumulten und langanhaltenden Protestaktionen von Sowjetzonenflüchtlings aus dem Durchgangslager Weinsberg kam es am Samstagabend bei der KPD-Wahlkundgebung in Heilbronn.

Als Frau Strohbach die Politik des Bundeskanzlers als „nationalen Verrat“ bezeichnete, kam es zu Tumulten, die schließlich zu tätlichen Auseinandersetzungen zwischen Ordern und Flüchtlingen führten.

Aus Baden

Neun Jahre Zuchthaus für Jänisch

Waldshut. Im Waldshuter KZ-Prozeß wurde am Samstag der 50 Jahre alte ehemalige Arbeitskommandoleiter und Arrestaufseher im Konzentrationslager Buchenwald, Johannes Jänisch aus Altdamm bei Stettin, zu neun Jahren Zuchthaus verurteilt.

Jänisch war vor allem die Beteiligung am Judenmassaker vom 9. November 1938, an der Liquidation von russischen Gefangenen in der Genickschußanlage und an der Tötung eines Häftlings durch Arznspritze vorgeworfen worden.

Die modernste Frauenklinik

Freiburg. Am Samstag wurde die mit 8 Millionen DM wieder aufgebaute Freiburger Universitäts-Frauenklinik eingeweiht.

Bei Aufregung macht sich oft Herz oder Magen bemerkbar. Klosterfrau Meliffengeist. Die kleine Packung mit den 3 Noppen schützt Sie vor Nachschlaf!

Junghennen aus bäuerlicher Aufzucht. Qualität ist meine Reklame. Schwere weiße Legh. u. rebh. Ital. 8 Wo. 4.-, 10 Wo. 4.50, 12 Wo. 5 DM.

Für den Erfolg Ihrer Anzeige bürgt die weite Verbreitung und die große Beliebtheit Ihrer Heimatzeitung

CHLORODONT wie gewohnt oder jetzt auch schämend

Stutz-Flügel tonschön, preisw. neu u. gebt zu ständigen Bedingungen B. Klinkerfuß Stuttgart, Neckarstraße 1A

Mosewein - direkt vom Winzer Qualitätsweine äußerst preisgünstig. Bitte fordern Sie Liste an von Emil Hausmann, Weinbau u. Weinversand, Traßen - Trarbach (Mosel)

Achtung! Beste Junghennen aus eigen. Aufzucht, schw. weiße Legh. und rebh. Italiener, von garantiert seuchenfreien Legehennen mit hoher Eierleistung. 8 Wo. 4.50 DM, 10 Wo. 4.80 DM.

la Junghühner rebhuhn, Italiener u. weiße am. Leghorn, 8 Wo. DM 4.-, 10 Wo. DM 4.50, 12 Wo. DM 5.-, 14 Kreuzungsjunghühner, 10 Wo. 4.-, 12 Wo. DM 4.50, 14 Wo. DM 5.-, Leghühner orig. Rasse p. Stück 7.50. Versand Expresse nachnahme. Garantie leb. gesunde Ankunft, bei Nichtzufallen auf meine Kosten zurück. genaue Bahnstation angeben. Geflügelarm Starenhof, Pörsdorf 25. Post Assling (Obb.)

Automarkt Büssing 105 PS mit 3-Seiten-Meiller-Kipper, in bestm. Zustand und fahrbereit, sofort zu verkaufen. Angeh. unter G 4179 an die Geschäftsstelle

Gönnen Sie Ihrem Körper die bestmögliche Pflege. 8x4 Desodorierende TOILETTE- u. BADESEIFE. und sparen Sie nicht an verkohlter Stelle, denn wie schnell wird unangenehmer Körpergeruch von anderen löstig empfunden.

Aus amtlichen Bekanntmachungen

Der außerordentliche Haushalt des Kreisverbands

Der Kreisrat hat am 26. März 1953 an Stelle des Kreisrats folgende Haushaltsatzungen für den außerordentlichen Haushalt im Rechnungsjahr 1953 erlassen:

§ 1
Der außerordentliche Haushaltsplan wird festgesetzt:

in Einnahmen auf	678 200 DM
in Ausgaben auf	678 200 DM

Der Gesamtbetrag der Darlehen, die zur Behebung von Ausgaben des außerordentlichen Haushaltsplans bestimmt sind, wird auf 521 000 DM festgesetzt. Die Darlehen sollen nach dem Haushaltsplan für folgende Zwecke verwendet werden:

- a) 61 000 DM für den Neubau des Kreisaltenheimes Neuenbürg.
- b) 400 000 DM für die Erweiterung des Kreiskrankenhauses Calw.
- c) 60 000 DM für bauliche Verbesserungen am Kreiskrankenhaus Neuenbürg.

Das Regierungspresidium Südwürttemberg-Hohenzollern in Tübingen hat mit Erlaß vom 15. April 1953 den Gesamtbetrag der Darlehen genehmigt.

Bekanntgaben der Amtsgerichte

Amtsgericht Calw
Veränderung: 2. 6. 1953: Christliches Erholungsheim Rettungssache Möttlingen GmbH. in Möttlingen. Die Geschäftsführung des Ernst Rilling ist durch Tod beendet. Zu neuen Geschäftsführern sind bestellt: 1. Martin Leopold, Landwirt in Möhlheim am Bach, 2. Richard Talmon, Landwirt in Althengstett. Jeder Geschäftsführer ist allein zur Vertretung der Firma berechtigt.

Amtsgericht Nagold
Handelsregister - Neueintragung
HR. A Nr. 150 - 9. Juni 1953: Gaubrinus-Brauerei Walter Burkhardt, Nagold (Freudenstädter Straße 15-17). Geschäftsinhaber ist Walter Burkhardt, Braumeister in Nagold. Elfriede Burkhardt geb. Lehner, Ehefrau des Walter Burkhardt, Braumeisters in Nagold, ist Einzelprokuristin (Geschäftszweig: Betrieb einer Brauerei und Mineralwasservertrieb).

Veränderung HR. A Nr. 59 - 2. Juni 1953: Firma Michael Schmiele, Altensteig: Offene Handelsgesellschaft seit 21. April 1950. Persönlich haftende Gesellschafter sind a) Friedrich Schmiele, Kaufmann in Altensteig, b) Otto Schmiele, Kaufmann in Altensteig. (Geschäftszweig: Groß- und Einzelhandel mit Landesprodukten, Düngemitteln, Saatgut, Obst, Torfmüll, Salz, Pflanzenschutz- u. Schädlingsbekämpfungsmitteln. Die Geschäftsräume befinden sich in Altensteig, Bahnhofstraße 314.)

Unsere Badstadtchronik

Bad Liebenzell. Das gestrige Sonntagswetter als „noch unbeständig“ zu bezeichnen, war eine sehr wohlwollende Auslegung der Wetterpropheten. Trotz der starken Regenfälle, die längere Spaziergänge, geschweige denn ein Sitzen im Freien, nicht erlaubten, hatte es doch wieder viele Sonntagsgäste in die Badstadt, die derzeit ein sehr beliebtes Ziel für Betriebsausflüge ist, gezogen. Sämtliche Gaststätten waren gut besetzt.

Seit neuestem haben wir in Bad Liebenzell ein Gasthaus weniger, dafür aber ein Hotel mehr: Das bisherige „Gasthaus zum Löwen“ (Besitzer Eduard Maier), das jetzt in frischem Anstrich prangt, wurde im „Hotel Löwen“ umbenannt. In großen Altgold-Lettern ist der neue Name an der zur Nagoldseite gerichteten, abends von vielen Glühlampen erhellen Giebelwand zu lesen. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurden in der vorigen Woche Frau Henny Seeger und Maurermeister Karl Isola zu Grabe getragen.

Im Veranstaltungsprogramm der Kurverwaltung verdient — neben den regelmäßigen Veranstaltungen — das Gastspiel des bekannten Zauberkünstlers Marvelli am kommenden Freitagabend im Kursaal besondere Beachtung. Außer dem berühmten „Indischen Seilstrick“ wird uns Marvelli noch mit vielen anderen magischen Sensationen „bezaubern“.

Die Kurverwaltung hat zum „Blumenschmuckwettbewerb 1953“ aufgerufen. Wie im Vorjahr wird der Wettbewerb wieder in zwei Gruppen durchgeführt: 1. Hotels, Gasthäuser, Pensionen und Erholungsheime. 2. Privathäuser. Für jede Gruppe setzt die Stadtverwaltung einen Preis von je 50 DM als 1. Preis, 80 DM als 2. Preis und 20 DM als 3. Preis aus. Einwohnerschaft und Kurgäste werden um möglichst rege Beteiligung an diesem Wettbewerb (in den Rathaus, Kursaal und Mineralbrunnengebäude nicht einbezogen sind) gebeten. „Blumenschmuckwettbewerb“ lautet das Stichwort, unter dem die Wettbewerbsteilnehmer ihre Ansicht über den schönsten Blumenschmuck in der Badstadt schriftlich der Stadtverwaltung mitteilen sollen. Ein Preisrichterkollegium wird dann die Sieger feststellen. Schluß des Wettbewerbs ist am 15. Juli.

Calwer Tagblatt
Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Lederstraße 23
Lokale Schriftleitung: Helmut Haase
Nagolder Anzeiger
Lokale Schriftleitung: Dr. Walter Wolf, Nagold
Geschäftsstelle: Nagold, Burgstraße 3
Schwarzwald-Rebo
Lokale Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Dieter Lauck, Altensteig
Verlag Paul Adolff, in der Südwest-Pressen GmbH,
Gemeinschaft Südwestdeutscher Zeitungsverleger
Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw

Drastische Maßnahmen zur Verkehrserziehung

Aufruf des Landratsamts an die Bevölkerung des Kreises zur Mitarbeit

Das Landratsamt gibt bekannt: „Der ständig zunehmende Kraftfahrzeugverkehr verursacht immer mehr Verkehrsunfälle. Die Folgen sind Gesundheits- und Sachschäden in sehr erheblichem Umfang. Es muß daher alles geschehen, um die Zahl der Unfälle zu verringern. Mit Strafen allein ist es nicht getan. Die Selbsterziehung der Kraftfahrer läßt leider häufig sehr zu wünschen übrig. Jeder Verkehrsteilnehmer, gleichgültig ob Kraftfahrer oder Fußgänger, kann aber zur Erziehung der Kraftfahrer beitragen. Einen neuen Weg hierzu will das Landratsamt heute beschreiten und wendet sich mit der Bitte um Mitwirkung an die Bevölkerung des ganzen Kreises.“

Wenn ein Verkehrsteilnehmer feststellt, daß ein Kraftfahrer sich besonders verkehrswidrig oder rücksichtslos verhält, meldet er die Nummer des Kraftfahrzeugs mit einem kurzen, aus nur einem Satz bestehenden Tatbestand dem Landratsamt, etwa folgendermaßen:

Der Fahrer des Lkw FW 06... hat mir am... um... Uhr auf der Straße von... nach... auf einer Strecke von mehreren km trotz immer wiederholtem Hupensignal die Vorfahrt nicht freigegeben.“ Oder: „Der Fahrer des Motorrads FW 16... ist am... um... Uhr in der Ortstraße von... unter star-

kem Motorenlärm mehrmals unnötig hin- und hergefahren.“

Ebenso sollen aber besonders rücksichtsvolle Fahrer gemeldet werden, z. B.

„Der Fahrer des Lkw FW 06... hat bei der Fahrt zwischen... und... angehalten, um mir auf der engen Straße die Vorfahrt zu ermöglichen.“

Das Landratsamt wird in gewissen Zeitabständen unter der Überschrift „Rücksichtsvolle“ und „Rücksichtslose Kraftfahrer“ die Kennzeichen der gemeldeten Fahrzeuge bekannt geben. Die Anzeigen werden nicht veröffentlicht, aber zu den Akten des Kraftfahrers genommen. Wenn ein Kraftfahrer seine Fahrzeugnummer mehrmals unter den „Rücksichtslosen“ findet, dann weiß er, daß bei einer Strafverfolgung seine rücksichtslose Fahrweise strafschwerend wirken wird, während der rücksichtsvolle Fahrer annehmen darf, glimpflicher wegzukommen.

Das Landratsamt fordert die Bevölkerung in ihrem eigenen Interesse zur ernstlichen Mitarbeit in Sachen dieses Aufrufs auf. Es darf kein Weg und kein Mittel unversucht bleiben, um die Gefahren des Verkehrs zu verringern und so Gesundheit und Volksvermögen zu erhalten.“

Der Mittelstand rückt dichter zusammen

Großer Erfolg des Kreisgewerbetags in Altensteig — In Zukunft alljährlich

Altensteig. Dem Kreisgewerbetag in Altensteig ging am Vorabend im Gasthof zum „Grünen Baum“ ein geselliges Beisammensein der Gewerbevereinsmitglieder und ihrer Gäste voraus. Albert Hofele bereicherte den Abend mit seiner schwäbischen Vortragskunst.

Die auswärtigen Gäste des Kreisgewerbetags wurden bereits am Sonntagvormittag im Café Lenk von einem Komitee des Gewerbevereins Altensteig willkommen geheißen. Viele Landesvereine hatten Delegationen entsandt, um ihre Verbundenheit mit den Gewerbe- und Handelsvereinen des Kreises Calw Ausdruck zu geben und Anregungen für eigene Veranstaltungen zu bekommen, sind doch die Kreisgewerbetage eine Einrichtung, die sich erst wieder neu einbürgert.

Außerordentlich interessant und aufschlußreich war die Vertreterversammlung der Kreisvereine zusammen mit den Gästen der Landesvereine am Vormittag in der „Traube“. Im Mittelpunkt dieser Versammlung stand eine Ansprache des Bundestagsabgeordneten Fritz Schuler (Calw), in der dieser eine eingehende Darstellung der Situation des gewerblichen Mittelstandes gab. Er ging besonders auf die parlamentarische Arbeit des Bundestages ein, soweit sie die Verbesserung der Existenzverhältnisse von Handel, Handwerk und Gewerbe betrifft.

Die Hauptversammlung nachmittags in der Turnhalle brachte zum Ausdruck, welche große Aufmerksamkeit heute von staatlichen Stellen, Behörden, Gemeinden und von der ganzen Öffentlichkeit den Lebensfragen des gewerblichen Mittelstandes entgegengebracht wird. Nach einer Einleitung der Versammlung durch Konzertstücke der Stadtkapelle Altensteig, des Liederkranzes

und Kammerorchesters sprachen der Landesvorsitzende, Fabrikant Kapp (Nagold), und Syndikus Eberhardt von der Handwerkskammer Reutlingen. Das Hauptreferat hielt Finanzminister Dr. Frank. Selbst ein Sohn des Mittelstandes, gab der Finanzminister ein klares Bild von der Wirtschafts- und Finanzlage des Bundes und seiner Wechselbeziehungen. Die versammelten Vertreter der heimischen Geschäftswelt und Wirtschaft erhielten den Eindruck, daß hier ein Mann wirkt, der auch für die Interessen für Handel und Handwerk das menschenehmlichste tut.

Der Landesvorsitzende, Fabrikant Kapp, dankte allen Mitwirkenden und teilte ferner mit, daß die Kreisgewerbetage in Zukunft jährlich im Turnus jeweils an verschiedenen Orten des Kreises durchgeführt werden; das nächste Jahr ist Calw an der Reihe.

An der Hauptversammlung, die gut besucht und ein voller Erfolg war, nahmen die Vertreter aller maßgebenden Behörden des Kreises, an ihrer Spitze Landrat Geißler, und zahlreiche Bürgermeister der Kreisgemeinden teil.

Erweiterungsbau der Möbelfabrik Zeyher

Althengstett. Der große Erweiterungsbau der Möbelfabrik Zeyher (Althengstett) ist in den letzten Tagen soweit fortgeschritten, daß das Richtfest gefeiert werden konnte. Der 30 Meter lange Neubau soll im Erdgeschoß die Lagerhalle und im Obergeschoß die Polierflume aufnehmen. Mit dem alten Fabrikgebäude ist der Bau durch einen Übergang verbunden. Der Transport in die einzelnen Stockwerke erfolgt durch einen elektrischen Aufzug.

Hotel „Waldhorn“ schöner denn je

24 Fremdenbetten stehen zur Verfügung — Stilvolle Erneuerung des ganzen Hauses

Calw. Ein größerer Kreis geladener Gäste, darunter zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen und Wirtschaftslebens, Handwerker, Vertreter des Gaststättengewerbes und der Gemeinderat der Kreisstadt hatten am Freitagabend letzter Woche Gelegenheit, das vom Keller bis zum Dach gründlich renovierte und teilweise auch umgebaute Hotel „Waldhorn“ zu besichtigen. Schon der Gang durch die Fremdenzimmer im 1. und 2. Stock des Hauses ließ den Wandel erkennen, der sich hier vollzogen hat: Modernes, glattflächiges Mobiliar (ansässigen Möbelwerkstätten entstammend) gibt den erneuerten Räumlichkeiten ihr ansprechendes Gesicht. Der nützliche Gast findet nicht nur ein weiches, mit blütenweißem Linnen überzogenes und mit Daunendecken versehenes Bett und eine Waschgelegenheit mit fließendem warmem und kaltem Wasser, sondern auch einen für Geschäftsreisende besonders angenehmen Fernsprechanruf. Insgesamt stehen nunmehr 9 Doppel- und 6 Einzelzimmer zur Verfügung, ferner 3 Bäder für Gäste und eines für die Pächtersfamilie.

Die durchgreifendsten Veränderungen wurden im Erdgeschoß an der Küche vorgenommen, die man unter gleichzeitiger Verschiebung in Richtung Nagold in den nordwestlichen Teil des Hauses verlegt und damit Platz für das Herren- und Damen-WC, und einen Empfangsraum gewonnen hat. Letzterer, das sogenannte „Office“, weist in seinem vorderen Teil eine Art Portierloge auf und enthält überdies einige bequeme Polstersessel nebst einem niedrigen runden Tisch. Die frühere Bar wurde in ihrem bisherigen Zustand belassen, dient jetzt aber einem anderen Verwendungszweck: Sie ist Frühstückszimmer geworden.

Wesentliche Veränderungen wurden auch an dem gegen Nagold und Nikolausbrücke liegenden Flügel durchgeführt. Er ist unter Herausnahme der Trennwände und unter Beteiligung des balkonartigen Ausbaues (an dessen Stelle ein großes Blumenfenster getreten ist) räumlich vereinigt worden und bietet nunmehr rund 60 Personen Platz. Der durch eine Schiebetür abtrennbare Raum weist eine kassettierte, mit Holzspanplatten verkleidete Decke auf, verfügt über hellgetönte Sitzgelegenheiten und ebensolche

Tische sowie stilvolle Decken- und Wandleuchten. Das freundliche und durchaus einladende Bild wird vervollständigt durch die links des Eingangs stehende Theke mit elektrischer Kühlanlage.

Nachdem sich die Gäste bei ihrem Rundgang durch das Haus von dessen ausgezeichneten Zustand überzeugt hatten, fanden sie sich im neuen großen Speiseraum zu einem kleinen Imbiß ein, der gleichzeitig eine Probe vom gastronomischen Können des Pächters gab. In einer kurzen Ansprache wies Bürgermeister Seeber auf die Notwendigkeit hin, daß dieses Haus dem Fremdenverkehr erhalten geblieben sei. Als Verwaltungszentrum eines ausgesprochenen Fremdenverkehrskreises habe die Kreisstadt Verpflichtungen, denen sie sich nicht entziehen könne. Dieser Erkenntnis folgend habe man seinerzeit das Gebäude zum Preis von 120 000 DM erworben und nochmals 115 000 bis 120 000 DM aufgewendet, um aus ihm einen repräsentativen, auch gehobenen Ansprüchen genügenden Hotelbetrieb zu machen. Bei 24 vorhandenen Fremdenbetten ergebe sich ein in normalem Rahmen liegender Kostenbetrag von 10 000 DM je Bett. Wenn auch die Stadt Besitzerin des Hotels sei, so denke man doch nicht daran, den bestehenden Hotel- und Gaststättenbetrieben durch einseitige Bevorzugung Konkurrenz zu machen, sondern werde auch in Zukunft die anderen Beherbergungsbetriebe ohne Unterschied berücksichtigen. Bgm. Seeber dankte bei dieser Gelegenheit den Mitgliedern des Gemeinderats für ihre einsichtsvolle Haltung, den Handwerkern für ihre saubere, termingerechte Arbeit, der Brauerei Dinkelacker für die Aufstellung der Theke und Kühlanlage, nicht zuletzt aber dem mit der Leitung der Umbauarbeiten betrauten Architekten Lanxmann und dem mit der Oberleitung beauftragten Stadtbaumeister Haas für ihre verantwortungsbewußte Tätigkeit. Nachdem die Stadt alles Nötige zur gründlichen Erneuerung und Überholung des Gebäudes getan habe, liege es nun bei der Pächtersfamilie Auer, das Haus mit dem rechten Geist der Gastlichkeit zu erfüllen und den Hotelbenutzern all das zu bieten, was sie suchten.

Im Verlauf des Abends dankte Bauunterneh-

Im Spiegel von Calw

Kulturausschuß des Europarats tagt in Calw

Vom 4. bis 12. August findet in der Akademie für Erziehung und Unterricht in Calw eine Tagung des Kulturausschusses des Europarates statt, die sich vor allem mit den Möglichkeiten der Schaffung eines neuen Geschichtsbildes befassen wird. Es werden etwa 40 Sachverständige aller Mitgliedstaaten des Europarates teilnehmen. Die Tagung ist die erste ihrer Art und auch die erste Konferenz des Europarats auf deutschem Boden. Die Bemühungen der Delegierten gelten vor allem der Erneuerung des Geschichtsunterrichtes und einer Revision der Geschichtsbücher im Zeichen des europäischen Gedankens. Dem vorbereitenden Komitee gehören Prof. Georg Eckert (Braunschweig), Dr. h. c. Erdmann (Tübingen) und der Direktor der Akademie, Dr. Messerschmid, an.

1000-DM-Hauptgewinn fiel nach Bad Teinach

Bei der am 10. Juni in Backnang vorgenommenen 5. Auslosung des Jahres 1953 im Prämiensparen der Sparkassen fiel ein Hauptgewinn mit 1000 DM auf die Nummer 618868, die einem Sparer in Bad Teinach zugehört. Die Kreissparkasse Calw kann für den Monat Mai noch weiteren 220 Gewinnern mit insgesamt 924 DM Prämien eine Freude machen.

Eine Bitte des Roten Kreuzes

Das Rote Kreuz Calw bittet für eine bedürftige Familie (Ostzonenflüchtlinge) um einen noch gut erhaltenen Kindersportwagen. Anmeldungen an DRK-Geschäftsstelle Calw, Lederstraße 16 III, Telefon Nr. 244, erbeten.

Das Programm des Volkstheaters

Heute und morgen zeigt das Calwer Volkstheater den Sexual- und Aufklärungsfilm „Falsche Schiam“, der sich — wie es in der Ankündigung des Filmverleihs heißt — durch „schonungslose Offenheit“ auszeichnet. Die heutige Vorstellung ist nur für Frauen, die morgige für Männer bestimmt.

Unsere Marktvoischau für die zweite Junihälfte

Im Kreis Calw und seiner näheren Umgebung sind in der zweiten Junihälfte folgende, nicht jede Woche regelmäßig abgehaltene Märkte beabsichtigt, soweit es die stundenpolizeilichen Vorschriften jeweils zulassen. Vom 16. bis 21. Juni in Pforzheim Jahrmarkt, am 17. Juni in Herrenberg Rindvieh- und Schweinemarkt, schließlich am 29. Juni in Ebhausen Krämer-, Rindvieh- und Schweinemarkt.

Monatsversammlung des BSVG.

Am gestrigen Nachmittag hielt der Briefmarkensammlerverein Calw im Vereinslokal Saalbau Weiß seine ordentliche Monatsversammlung ab. Trotz verschiedener gleichzeitig stattfindender Ausflüge und sportlicher Veranstaltungen konnte der Vorsitzende, Dr. Kühle, eine verhältnismäßig recht stattliche Anzahl „Unentwegter“ willkommen heißen.

Nach seiner Begrüßung erledigte der Vorsitzende zunächst einiges Persönliche, gedachte des kürzlich verstorbenen „Alt-Herbergsvaters“ Gotf. Weiß gab einige Verleihungen der Ehrennadel für langjährige Vereinszugehörigkeit bekannt und dankte dem rührigen Neuhauptwart Brodenberg sowie dem mit den Rundsendungen betrauten Mitglied Munz für ihre aufopfernde und erfolgreiche Tätigkeit. Sodann berichtete der Vorsitzende über aktuelle philatelistische Literatur, Kataloge, Preislisten, Auktionen, Ausstellungen und Kaufgelegenheiten sowie über die Sammlerzusammenkünfte in Nagold und Neuenbürg.

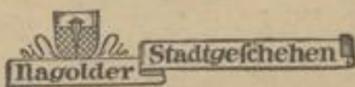
Daß auch das gesellige Moment im BSVG nicht zu kurz kommt, bewies ein anschaulicher Bericht des Vorstandes über eine Reise an den Oberrhein (2./3. Mai), eine Pfingstfahrt in die Schweiz, wobei sozusagen das Angenehme mit dem Nützlichen verbunden wurde durch einen Besuch der „Internationalen Briefmarkenausstellung“ in Bern. Bei dieser Gelegenheit trafen die Calwer verschiedentlich mit Schweizer Sammlerkameraden im allgemeinen und mit den Schweizer Mitgliedern des Calwer Vereins in besonderen in harmonischer Geselligkeit zusammen.

Zum Schluß warb der Vorsitzende für die Teilnahme an der vom 29. Mai bis 3. August in Frankfurt stattfindenden IfraBa — „Internationale Frankfurter Briefmarkenausstellung“, wozu sich Interessenten bei Mitglied Munz, Postgasse 1, melden können. Als Tag des Besuchs dieser Ausstellung wäre der 2. August vorgesehen.

Damit war der offizielle Teil der Monatsversammlung beendet, woran sich dann ein lebhafter Gedanken- und Markenaustausch schloß.

mer W. Müller namens der am Umbau beteiligten Handwerker für den erteilten Auftrag, der zur Zufriedenheit des Bauherrn ausgeführt werden können.

In angeregter Unterhaltung verbrachten die von der schönen räumlichen Umgebung angezogen überraschten Gäste noch einige gesellige Stunden und durften sich dabei von der aufmerksamen Zuwendung der durch ihre frühere berufliche Tätigkeit in Mailand, Rom, Venedig, an der Riviera, in Brüssel, Bozen, Berchtesgaden, Garmisch-Partenkirchen, Düsseldorf und Stuttgart auf ihrem Fachgebiet wohl- erfahrenen Wirtsleute wie auch des gut geschul- teten Personals überzeugen.



Wir gratulieren

Heute kann Frä. Elise Brezing, Hirschstraße 4, ihren 73. Geburtstag feiern. Herzliche Glückwünsche.

Hohensteiner Puppenspiele kommen

Die Hohensteiner Handpuppen mit ihrer Natürlichkeit und Lebensnähe haben überall, wo sie sich zeigen, bei jung und alt große Freude bereitet. Ob sie nun Kasperle mit seinen tausend Streichen oder den „Freischütz“ aufführen, durch ihre Gräzile und durch die Kunst der Sprecher begeistern sie stets ihr Publikum. Viele hundert Handpuppen, Menschen und Tiere und alle Völker sind in der Werkstatt der Hohensteiner seit 1921 entstanden und drei Hohensteiner Bühnen reisen, von Max Jacob geleitet, durch die Lande. Sogar Filme stellen sie her, Kasperlefilme und Filme für Erwachsene. Zeitnahe Bearbeitungen von Märchen, Schwänken, Volkssagen und Satiren gehören zum Repertoire; die meisten hat Zaubermeister Jacob selbst geschrieben. Am Montag, den 22. Juni, können wir sie nach langer Pause wieder einmal in Nagold begrüßen. Selbstverständlich spielen sie in den Schulen, aber auch die Erwachsenen können abends im Festsaal des Volksschulneubaus die Bekanntheit mit den Hohensteinern erneuern.

Meldung zum Gaurturnfest

Die Aktiven des VfL Nagold müssen ihre Meldung zum Gaurturnfest bis spätestens Mittwoch den 17. Juni wie folgt vornehmen: Fußball bei Abteilungsleiter Fritz Kölich (Pfaffenstich); Handball bei Abteilungsleiter Eugen Braun; Leichtathletik bei Abteilungsleiter Heinrich Wahl, Freudenstädter Straße; Schwimmabteilung bei Abteilungsleiter Paul Günther.

Übungsabende für Leichtathletik

Ab sofort finden für die Leichtathletik folgende Trainingsabende auf dem Sportplatz statt: Montag, Donnerstag und Samstag, jeweils ab 19 Uhr.

Nagolder Singkreis im Südwestfunk

Im UKW-Programm des Südwestfunks, Studio Tübingen, werden am Mittwoch, den 17. Juni, von 20.30—21 Uhr, Werke alter und neuer Chorliteratur wiedergegeben. Neben dem Reutlinger Singkreis, dem Lindauer Doppelquartett, dem Stuttgarter Hymnchor und dem Spälinger Liederkreis wirkt dabei auch der Nagolder Singkreis unter Leitung von E. Pätzold mit.

Eine Fahrt in die Schweiz

Am 11./12. oder 12./13. Juli veranstaltet das Autohaus Koch, Nagold, eine Omnibusfahrt zu den Schweizer Pässen und Seen mit einem vielseitigen Programm. Anmeldung möglichst umgehend bei dem Veranstalter oder in der Drogerie Letsche, Bahnhofstraße.

Aus dem Nagolder Gerichtssaal

Er kennt nur Landstraße und Gefängnis

Mit seinen 55 Jahren ist er ein „weitereister“ Mann, doch kennt er nur die Abwechslung zwischen Landstraße und Gefängnis. Eines Abends kam er auch nach Nagold und sprach wegen eines Nachtsyris auf der Polizeiwache vor. Es war aber nicht der Geruch nach Wiese und Wald, sondern ein typischer Fuselgestank, der von ihm ausging. Man wies ihn ins Spital, wo er einige Zeit später mit einer gehörigen „Fahne“ landete, da er auf dem Weg hinaus in die Freudenstädter Straße an den Wirtschaften nicht vorbeikam. Zufällig hatte ihn dabei ein Beamter der Landspolizei bemerkt, der am andern Tag weitere Feststellungen treffen ließ. Aus der Untersuchungshaft vorgeführt, leugnete er vor Gericht alles und war wie aus allen Wolken gefallen, daß an dem bewußten Abend sogar das Auge des Gesetzes auf ihn gefallen war. Da ihm in einem bestimmten Fall nicht widerlegt werden konnte, daß er bei einem vermutlichen Bettelversuch um Arbeit gefragt hatte, entging er mit knapper Not der Einweisung ins Arbeitshaus. Aber 6 Wochen Haft wegen Bettelns, ohne Anrechnung der Untersuchungshaft, weil er alles gelegentlich hatte, bedeuten während der schönsten Jahreszeit auch für einen solchen arbeitsscheuen Strolch eine harte Strafe.

Die gestohlenen Schuhe

Er gehört nicht mehr zu den Jüngsten, daß man seine Tat mit jugendlichem Leichtsinne entschuldigen könnte, aber der Amtsarzt bestätigte ihm eine verminderte Zurechnungsfähigkeit. Auch die zur Verhandlung erschienene Mutter berichtete, wie er als Dreijähriger durch eine schwere Krankheit in der geistigen Entwicklung schwer gehemmt wurde. Doch eine gewisse Überlegung zur Durchführung des Diebstahls und insoweit auch die Verantwortung dafür sind seine Sache, wenn auch Staatsanwalt und Gericht andeuten, daß sie die Ehefrau als die geistige Urheberin betrachten. Ein Paar Schuhe, die er sich anmassen ließ, konnte er nicht holen, da er inzwischen arbeitslos geworden war. Eines Tags schickte ihn seine Frau fort mit der Weisung, die Schuhe zu holen. In später Abendstunde stahl er sie aus der Werkstatt des Schuhmachers und gab sie an demselben Tag seinem Freund, der in einer anderen Sache steckbrieflich gesucht wird. So kam der arme Teufel sogar in Untersuchungshaft. Man ließ ihn mit einer durch die Untersuchungshaft verübten Gefängnisstrafe davonkommen.

Das Hochzeitschwein

Dieses Schwein war längst verzehrt, nachdem es in einer Wirtshaft seinen Zweck als Hochzeitschmaus erfüllt hatte. Obwohl bis heute keiner der Hochzeitsgäste gesundheits-

Emmingen. Die Generalversammlung der Spar- und Darlehenskasse Emmingen am 7. Juni stand im Zeichen des 60jährigen Bestehens der Genossenschaft. Vorstand Huber begrüßte die gutbesuchte Versammlung im Saalbau „Lamm“, darunter auch Bürgermeister Martini, und gedachte der im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder.

In seinem Geschäftsbericht erinnerte Vorstand Huber an die Männer aus unserer Gemeinde, die vor 60 Jahren den Grundstein zur Spar- und Darlehenskasse gelegt haben, an erster Stelle der verstorbenen Schultheiß Renz. Unter seinem Vorsitz wurde am 27. Dezember 1892 im „Röble“ die Genossenschaftskasse gegründet zur Erledigung von Geld- und Kreditgeschäften für die einheimischen Bürger und Landwirte. In den sechs Jahrzehnten ihres Bestehens hat die Kasse sich zu einem nützlichen und unentbehrlichen Unternehmen entwickelt. Den größten Aufschwung hat die Genossenschaft wohl in den vergangenen dreißig Jahren während der Dienstzeit des heute noch tätigen Rechners Christian Renz genommen. Besonderen Dank sprach der Vorsitzende den noch lebenden alten Genossenschaftsmitgliedern Michael Müller, Jakob Brenner, Friedrich Brenner und Gottlieb Huber aus, die der Genossenschaft mehr als vier Jahrzehnte die Treue gehalten haben.

Nagolder Fußballer auf großer Fahrt

Die Fußballspieler des VfL Nagold, die seit Herbst vergangenen Jahres fast Sonntag für Sonntag in anstrengenden Punktspielen geistert sind und die Woche für Woche die Farben ihres Vereins in der Öffentlichkeit vertreten haben, hatten es sich schon lange vorgenommen, einmal ein ganzes Wochenende gemeinsam und kameradschaftlich zu verbringen.

Vor 8 Tagen war es endlich soweit. Schon um die Mittagsstunde startete man gemeinsam mit den treuesten Anhängern der Sparte Fußball und den Frauen und Mädchen zur großen Fahrt durch die schönsten Gegenden Nordwürttembergs. Über Stuttgart, Marbach ging es durchs Bottwartal, über Löwenstein nach Willbach, wo eine der modernsten Kellern besichtigt wurde. Weiter fuhr man durch die reizenden Täler des Hohenloher Landes nach Kupferzell.

Dort wurde die Nagolder Reisegesellschaft überaus herzlich aufgenommen. Ein Fußballspiel mußte sein; die Nagolder gewannen es, und dann stieg ein wohlgelegener Kameradschaftsabend, bei dem eine gute Freundschaft zwischen den Einheimischen und ihren Gästen entstand. — In bester Stimmung kam man am Sonntagmorgen in Schwäbisch Hall an, wo vor allem die Freitreppe vor St. Michael, das einmalige Szenarium für die berühmten Hailer Freilichtspiele, die Besucher beeindruckte.

Nach herrlicher Fahrt durch den Welz-

Bürgermeister Martini übermittelte der Spar- und Darlehenskasse im Namen der Gemeindeverwaltung und der ganzen Bürgerschaft die herzlichsten Glückwünsche zum 60jährigen Bestehen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die mit der Führung betrauten Männer ihre Aufgaben im Sinne der Gründer und zum Wohl der einheimischen Wirtschaft weiterführen mögen.

Der Gesamtumsatz der Kasse betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr mehr als 700 000 DM, außerdem ist ein Zuwachs der Spareinlagen in Höhe von 10 000 DM zu verzeichnen. Der Mitgliederstand mit 131 blieb unverändert. Nachdem auch der Rechner und der Vorsitzende des Aufsichtsrats ihre Rechenschaftsberichte erstattet hatten, wurde allen die Entlastung erteilt. Bei der satzungsmäßigen Neuwahl eines Vorstandes sowie von zwei Aufsichtsratsmitgliedern wurden die bisherigen Inhaber dieser Ämter Christian Ziegler, Friedrich Renz (Postbote) und Ferdinand Weitbrecht (Spinnereiarbeiter) durch Wiederwahl bestätigt. Eine rege Diskussion entspann sich wegen der Beschaffung von Sämaschinen und einer Breitdreschmaschine, eine endgültige Beschlussfassung wurde aber zurückgestellt. Vorstand Huber schloß die Versammlung mit dem Wunsch auf eine weitere erspriessliche Zusammenarbeit.

helmer Wald ruderte man über den idyllisch gelegenen Ebnisee und nahm dann den kürzesten Weg nach Stuttgart, um unbedingt beim entscheidenden Vorrundenspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft dabei zu sein. 70 Minuten mußten die Nagolder zusammen mit den 60 000 Fußballanhängern im Neckarstadion auf die ersten Tore „ihres“ VfB Stuttgart warten, konnten dann aber dessen Sieg über Borussia Dortmund begeistert mitfeiern. Auf der letzten Station der Reise, in Schönaich, in das man singend und musizierend eingezogen war und damit die Jugend des Ortes schnell angelockt hatte, wurde die Bilanz dieser Reise gezogen. Sie wird noch lange in der Gemeinschaft der Nagolder Fußballspieler nachklingen.

Das Kinderfest beendete die Festtage

Ebhausen. Unter klingendem Spiel der Ebhauser Musikkapelle setzte sich am Montagnachmittag an der oberen Nagold in Wöllhausen der bunte Festzug des Kinderfestes in Bewegung. Er verkörperte das deutsche Volkslied: Lieder von Paul Gerhard, die lustigen Musikanten, die beiden Königskinder und vieles andere wurde dargestellt und entzückte die Zuschauer. Auf dem Festplatz begrüßte Bürgermeister Mutz alt und jung. Lehrer Eisenhardt dankte dem Bürgermeister und der Gemeinde für die bereitgestellten Mittel und für die Spenden verschiedener Firmen. Mit Sprech- und Singchören, Gedichten und Spielen unterhielten die Kinder ihre Gäste. Die Kleinen führten durchs Schlaraffenland und die zweite Klasse stellte im Singkreis einige Lieder dar. Dann wurde Schwabs lustige Geschichte „Der Giftpilz“ aufgeführt. Reigen und Lieder der Oberklassen beendeten die Vorführungen. Zur Stärkung erhielt jedes Kind Wurst und Brezel, außerdem eine Freikarte zum Karussell und ein Geschenk der Gemeinde.

Bürgermeister Mutz schloß in sein abschließendes Dankwort den „Liederkrantz“, Herrn Jakob Kleiner (Bereitstellung des Festplatzes), die Lehrkräfte, alle Spender und alle, die mitgeholfen hatten, ein. Abends saß man noch lange in froher Stimmung zusammen.

14 700 DM wurden ausgeschüttet

Bei der am 6. Juni in Böblingen erfolgten 6. Auslosung der Volkssparvereine der Kreise Böblingen, Calw und Leonberg wurden 14 700 DM als Gewinne ausgeschüttet. Davon kamen 925 nach Altensteig, 660 DM nach Haiterbach und 1225 DM nach Nagold. Den glücklichen Gewinnern herzlichsten Glückwunsch.



Die Meinung des Lesers

Die uns zugegangene Leserzurschrift bezüglich des Zeitplatzes haben wir aus Gründen der Objektivität veröffentlicht. In der unabhängigen und überparteilichen Presse soll jede Meinung zu Wort kommen. Hier die Entgegnung:

„Wenn Herr T. J. den Zeitplatz „Schwarzwald“ des ADAC Gau Württemberg in Altensteig, der für sich in Anspruch nehmen darf, zu den schönsten, gepflegtesten und geordnetesten Camping-Plätzen des Bundesgebietes zu zählen, mit einem „Zigeunerlager“ verwechselt, so drückt er die Meinung einer vergangenen Zeitepoche aus.“

Vor einem halben Jahrhundert stiegen erstmals „Frauenpersonen“ mit Badeanzügen bis über die Knöchel in das Wasser der Nagold und wurden damals mit Zigeunern gleichgestellt. Vor einem Vierteljahrhundert nahm noch der Gemeinderat daran Anstoß, daß Altensteiger Bürger und Bürgerinnen zur gleichen Zeit im Stausee badeten, verfügte eine Abschränkung nach Geschlechtern und Polizeiaufsicht! Die Zeit ist weitergeschritten. Der heutige Mensch zeltet eben gerne in Ferien und Freizeit.

Was den Eintrittspreis anbelangt: Wenn ein Stuttgarter Bürger auf seinem Stuttgarter Gelände am Wasen spazieren gehen will zu einer Zeit, wenn dort Volksfest, Reitturnier oder sonst was ist, dann findet er das Gelände abgeschränkt und er muß Eintritt bezahlen. An Pfingsten war das Gebiet rechts des Stausees durch die Stadtverwaltung dem Deutschen Camping-Club zu einem Jahrestreffen zur Verfügung gestellt und damit für diesen Zweck gesperrt. Sofort nach Pfingsten wurde der Durchgang Straße — Stausewehr wieder freigegeben. Das ist die Wahrheit im Gegensatz zu der Behauptung des Herrn T.

Ansonsten: „Wo einst seltene Wiesenumblüten, wo Forellen sich im Fluß tummelten, wo zarter Tannenduft die Luft erfüllte und die Wildtauben gurrt“, da blüht, tummelt, duftet und gurrt es heute noch ebenso. Nur daß sich dieser paradiesischen Ruhe- und Erholungsstätte nicht mehr allein etliche Einzelgänger erfreuen, sondern alle Luftkurgäste Altensteigs, auch diejenigen, die nach Auffassung des Herrn T. als „Zigeuner“ ihre Ferien im Zelt oder Wohnwagen verbringen. Die werktätig Schaffenden aus den Industriegebieten, die Ärzte, Rechtsanwälte und Hochschullehrer, die zahlreichen Besucher aus dem Ausland, die in Altensteig als Zeltler das Gastrecht genießen, werden es sich im übrigen verbitten, als Zigeuner angesprochen zu werden.“

D. L.

VEREINSANZEIGER

Turngemeinde u. VfL Altensteig: Heute abend von 7—9 Uhr freiwilliger Arbeitseinsatz auf dem Sportplatz.

Liederkrantz Altensteig: Montag Frauenchor, Donnerstag Männerchor, jeweils Probe der Wertungschöre.

Liederkrantz Altensteig: Dienstag 13 Uhr Probe des Männerchors für Beerdigung Henßler im Hirsch-Café.

Meldung zu den Schwimmwettkämpfen in Nagold

Die Schwimmwettkämpfe, die am 4. Juli anlässlich des Gaurturnfestes in Nagold stattfinden, sind auch für alle Sportvereine offen und stellen gleichzeitig die Kreismeisterschaften unseres ganzen Kreises dar. Alle Schwimmer und Schwimmerinnen des Kreises Calw werden gebeten, ihre Meldung abzugeben. In unserem Kreis gibt es keine Spitzenschwimmer, deshalb hat jeder Aussicht, einen Preis zu erringen.

Die Meldungen sind sofort abzugeben an den Kreisspartenleiter für Schwimmen, Gauschwimmwart Studienrat Kapp, Calw, Stuttgarter Straße 72. Dort können auch etwa noch fehlende Anmeldeformulare angefordert werden.

Ihre Veranlichung geben bekannt

WALTER BECK
INGE BECK
geb. Schmidt

Altensteig, den 11. Juni 1953

Guten hohen **Nebenverdienst** bringt eine Verkaufsstelle für erstklassige preiswerte Marken-Flaschenbier, Sprudel usw. Interessenten m. gutem Leumund schreiben an: Chiffre 816 A Schwarzwald-Echo Altensteig.

Verkauf **Bausparvertrag** (Bausumme 4000.— DM). Zu kaufen gesucht: 1 gebrauchter **Schließkorb**. Auskunft erteilt Schwarzwald-Echo Altensteig.

Geschäfts-Drucksachen liefert rasch und preiswert Buchdruckerei LAUK · Altensteig

Altensteig, den 13. Juni 1953

Todesanzeige

Unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Emma Henßler geb. Lux

Batlermeisterwitwe

Ist nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 70 Jahren sanft entschlafen.

Die Kinder:
Wilhelm Henßler mit Familie, Altensteig
Otto Henßler mit Familie, Cannstatt
Walter Henßler mit Familie, Herrenberg
Helene Wiesel geb. Henßler, Hirsau

Beerdigung am Dienstag, den 16. Juni 1953, 14 Uhr auf dem Waldfriedhof

Stadt Altensteig

Grabstätten im alten Friedhof

Im alten Friedhof sind eine ganze Anzahl Grabstätten ungepflegt. Nach einem früheren Gemeinderatsbeschlusse sollen ungepflegte Grabstätten von der Stadt aus abgeräumt und eingeebnet werden. Die in Frage kommenden Angehörigen werden deshalb gebeten, solche Gräber instanzzusetzen, wozu auch die Belegung der Steine und Kreuze gehört. Will eine Instandsetzung und Pflege nicht mehr durchgeführt werden, so sind die Gräber abzuräumen. Alle Grabstätten, für welche die Ruhezzeit abgelaufen ist und welche nach dem 30. 6. 53 in ungepflegtem Zustand sind, werden von der Stadt aus gemäß der Friedhofordnung eingeebnet.

Den 11. Juni 1953. Bürgermeisteramt.



Schutzimpfung gegen Keuchhusten notwendig

Das Bürgermeisteramt hatte in dieser Woche die Mütter unserer Kinderschüler zu einer Besprechung in die Kinderschule eingeladen. Dort nahm Dr. med. Mutschler und Bürgermeister Meroth zu dem jetzt auftretenden Keuchhusten bei Kindern und dessen Bekämpfung eingehend Stellung. Es wurde den Eltern empfohlen, sofort ihre Kinder gegen diese bereits aufgetretene Krankheit impfen zu lassen. Die Behandlung nimmt Dr. med. Wenger und Dr. med. Mutschler vor. Das Serum für die Kinderschüler wird voraussichtlich die Gemeindeverwaltung zu ihren Lasten übernehmen.

Maß und Mitte der Wirtschaftspolitik

Dr. Gather sprach in Calw über „Planwirtschaft und Marktwirtschaft“

Calw. „Planwirtschaft und Marktwirtschaft“ war das Thema, über das der Jurist und Nationalökonom Dr. Gernot Gather, Geschäftsführer der „Wirtschaftspolitischen Gesellschaft von 1947“ (Frankfurt a. M.), am Freitagabend in zwangloser Form vor einem kleinen Zuhörerkreis im Büchereiraum des Georgenluns referierte. (Die „Wirtschaftspolitische Gesellschaft von 1947“ ist eine überparteiliche Vereinigung von führenden Wirtschaftlern, Politikern, Publizisten und Männern der Verwaltung zur Förderung und Leistungssteigerung der deutschen Volkswirtschaft und Hebung der sozialen Lage. D. Red.)

Die wirtschaftspolitischen Probleme sind die wichtigsten Probleme unserer Zeit — sie sind Lebensprobleme, Existenzprobleme. Von ihrer Lösung hängt Wohl und Wehe vieler Millionen Menschen ab. Erlangung der Verfügung über wirtschaftliche Güter oder „Wohlstand“ ist deshalb Zweck einer geordneten Volkswirtschaft.

Die politischen Mittel zur Vermehrung des Volkswohlstandes werden von den einzelnen Volkswirtschaften sehr verschieden gelöst. Marktwirtschaft oder Planwirtschaft? Ist hier die Frage. Die Marktwirtschaft, die Wettbewerbswirtschaft, beruht auf einem freien Austausch von Gütern und Dienstleistungen, wobei Angebot und Nachfrage die Preise regeln. Bei der Planwirtschaft wird der marktwirtschaftliche Austausch durch staatliche Eingriffe ausgeschaltet, der Wirtschaftsablauf wird zentral gesteuert.

Dr. Gather erläuterte die beiden extremsten Richtungen dieser Wirtschaftsmethoden: Das kollektivistische System: die Befehls-, Zwangs- oder Zentralverwaltungswirtschaft und den „wirtschaftspolitischen Liberalismus“. Das Zentralisierungssystem, die Zentralverwaltungswirtschaft industrialisiert unter Konsumverzicht bei rücksichtsloser Ausnutzung der menschlichen Arbeitskraft, will ihre Produktionsfaktoren Boden, Kapital und Arbeit und damit die Produktionsmittel allein in der Hand haben. Der „totale Staat“ möchte das durch Subordination, durch radikale Unterordnung unter eine Zentralstelle erreichen.

Die andere Methode hält den vollständigen Verzicht staatlicher Einflußnahme auf die Gestaltung des Wirtschaftslebens und das freie Waltenlassen des Selbstinteresses der Einzelnen, das „Laissez faire“, für den zweckmäßigsten Weg. Das System setzt voraus, daß alle Wirtschaftenden auf ein Ziel hinstreben. Es hat sich gezeigt, daß dies nicht möglich ist. Sowohl die individuelle Freiheit als auch die „kommunistische Bindung“ in der Wirtschaft stellen keine Alternative dar, sondern beides kann nur eine Frage des Maßes bzw. des zweckmäßigen Verhältnisses zueinander sein.

Wir gratulieren

Dachtel. Am 18. Juni vollendet Johann Breitling, der so manches Jahr in Stuttgart als Schneider gearbeitet hat, sein 78. Lebensjahr. Tag für Tag kann man noch den rüstigen Alten beobachten, wie er allerlei Besorgungen im Ort und in der Nachbarschaft erledigt. Auch unserem 87jährigen Dorfältesten Gottlieb Breitling wollen wir unsere Glückwünsche aussprechen zur Verheiratung seines Enkels Heinrich Breitling. Nun darf seine 82jährige Lebensgefährtin, die bis jetzt unermüdlich den Haushalt führte, den fast blind und taub gewordenen Mann und den Sohn ihrer früh verstorbenen Tochter treu versorgen und immer noch in der Landwirtschaft kräftig mithelfen, die längst verdiente Ruhe genießen.

Rötenbach. Altersjubilare im Juni. Den 78. Geburtstag begeht Adam Hamann, alt, am 17. Juni. Frau Karoline Belasus darf am 23. Juni den 75. Geburtstag feiern. Herzliche Glückwünsche.

Gegenüber dem fragwürdigen Liberalismus des 19. Jahrhunderts, der zur Trust-, Kartell- und Konzernbildung führte, gegenüber unserem mit Unklarheiten belasteten „Neoliberalismus“, gegenüber jeglichem Kollektivismus, liegen „Maß und Mitte“ nach Dr. Gather in einer sozialen Marktwirtschaft mit teilweise zentraler Planung, auf die auch die Länder des Westens nicht verzichten können. In Deutschland haben wir heute weder eine wirkliche Marktwirtschaft noch eine direkte Planwirtschaft. Steuerreformen zur Förderung des Kapitalmarktes bei gleichzeitiger Abwendung der „öffentlichen Hand“ von staatskapitalistischen Ausdehnungsbestrebungen, Ausweitung und Intensivierung der Märkte in Zusammen-

Sommerturnfest wurde fast zum Wassersportfest

Aber der TV. Calw führte die Wettkämpfe und

Calw. Das schlechte Beispiel vom vergangenen Jahr (wo das Sommer-Turn- und Sportfest vor nassen Ueberraschungen nicht bewahrt geblieben war) schien Schule gemacht zu haben, denn auch diesmal regnete es wieder. Zwar erfuhren die Jugendwettkämpfe am Samstagmorgen und auch die Wettkämpfe der aktiven Turner und Turnerinnen am gestrigen Vormittag keine Wetterbeeinträchtigung, dafür aber plötzliche Gewitter zum Zeitpunkt der Aufstellung des Festzuges recht ordentlich. Nun, es waren nicht umsonst Turner, die sich da zum Umzug durch die Stadt bereitgestellt hatten, und so ging es unter Vorantritt der Stadtkapelle unentwegt durch die Stadt, wenn dabei auch die Trikots, Sporthosen und Turnkleider mählich naß und nasser wurden.

Fast so unentwegt wie die Mitglieder der verschiedenen Abteilungen des TC. Calw zeigten sich jedoch auch die Zuschauer, die sich vom zunächst immer noch niedergehenden Regen nicht abhalten ließen, den Vorführungen und Spielen auf dem Turn- und Sportplatz an der Hirsauer Straße beizuwohnen. Nachdem der 1. Vorsitzende, Verwaltungsdirektor Karl Proß, seine Turner und die Zuschauer begrüßt hatte, wickelte sich ein abwechslungsreiches Programm ab, das Ausschnitte aus der vielfältigen Arbeit des Vereins zu Ge-

monarbeit mit der westlichen Welt und damit freie Konvertierbarkeit der Währungen, Lockerung der Zollschranken usw. seinen Schwerpunkte der Wirtschaftspolitik.

In der anschließenden Diskussion wurde u. a. die Wichtigkeit der EZU (Europäische Zahlungsunion) und ihr Hauptziel: freie Konvertierbarkeit der Währungen, herausgestellt. Westdeutschland ist heute innerhalb der EZU das größte Gläubigerland und damit einen Schritt weiter auf dem Weg, für andere Volkswirtschaften wieder interessant und damit wichtig zu werden.

Der persönliche Rahmen, in dem Dr. Gather zu seinen Hörern sprach, war seinen interessanten Ausführungen vermutlich dienlicher als ein Referat im offiziellen Vortragsraum. Wache Aufmerksamkeit und herzlicher Beifall dankten ihm für seine gut vorgetragene, unpolemische Darstellung.

Vorführungen trotzdem programmgemäß durch

sicht brachte. So zeigten die Jugendmannschaften von Calw und Hirsau ein trotz anscheinlicher Wasserläden vor den Toren recht flottes Handballspiel, das mit 9:1 für die Calwer Handballjugend endete. Zwischendurch wurden die Entscheidungsläufe ausgetragen. Die Fechtabteilung stellte sich mit kurzen Schaukämpfen vor, die Turner boten disziplinierte Gymnastikübungen, Fechterinnen und Turnerinnen maßen ihre Kräfte in einem schnellen, 1:1 unentschieden ausgehenden Korbballspiel und die beiden Faustballabteilungen des TV. Calw stellten sich gegen die Alzenberger Vertreter zum Kampf (wobei die I. Mannschaft der Calwer mit 34:30 gegen ihre Gäste verlor, die II. Mannschaft dafür mit 26:34 gewann). Damit auch das eigentliche Turnen zu seinem Recht komme, wurden ferner Kürübungen am Barren gezeigt, und anschließend führten die Turnerinnen die fürs Gauturnfest in Nagold und fürs Deutsche Turnfest in Hamburg vorgesehene Ballgymnastik vor. Ein zügiges Handballspiel Calw — TV. Florzheim begeisterte die inzwischen zahlreich erschienenen Handballfreunde, die mit lebhafter Anteilnahme dem Treffen folgten (Ergebnis 9:9).

Die Nachmittagsveranstaltung fand am Abend ihre beschwingte Fortsetzung mit einem tanz-

Der Sport vom Sonntag

Fußball

Freundschaftsspiele

Calw I — Nagold I 5:2 (3:2)
Calw Jgd. — Nagold Jgd. 2:1 (2:0)
Calw AH — Nagold AH 1:1 (1:0)

Mit großer Spannung sahen die Calwer Fußballanhänger dem Spiel der beiden alten Lokalrivalen Calw und Nagold entgegen, wobei jedoch die Gäste nicht ganz das hielten, was man sich von ihnen auf Grund ihres guten Tabellenplatzes versprochen hatte. Von Anfang an hatten die Calwer ein technisches Plus, das sich über das ganze Spiel hinweg auswirkte. Trotzdem kamen aber die Nagolder schon in der ersten Minute durch Eigentor des Calwer linken Verteidigers zum 0:1, das die Einheimischen erst in der 25. Minute, obwohl einige torreiche Möglichkeiten vorausgegangen waren, wieder ausgleichen verstanden. Zwei Minuten später schoß der gut aufgelegte Calwer Rechtsaußen das 2:1 heraus, worauf die Gäste mit noch größerem Einsatz spielten und auch kurze Zeit darauf durch einen gut angelegten Angriff wiederum zum Ausgleich kamen. Durch Elfmeter gingen jedoch die Platzherren eine Minute vor Seitenwechsel erneut mit 3:2 in Front. Bei Wiederbeginn ließen die Kreisstädter vorübergehend etwas nach, so daß das Spiel während dieser Periode gleichwertig wurde, dennoch waren aber die Calwer jederzeit weit gefährlicher, was auch aus den zahlreichen Torchancen hervorging. Mit einem weiteren Treffer

dehnten die Kreisstädter ihren Vorsprung auf 4:2 aus. Gegen Schluß drängten die Gastgeber nochmals und brachten das Gästegeheule laufend in Gefahr, woraus sich dann auch das 5. Tor für Calw ergab. Das Spiel nahm einen normalen Verlauf, litt aber etwas unter der sehr schlechten Schiedsrichterleistung. Erfolgreichster Spieler war der Calwer Rechtsaußen, der von den 5 Treffern allein 4 auf sein Konto verbuchen konnte.

Auch die Alten Herren lieferten sich einen interessanten Kampf, da beide Mannschaften sich alles abverlangten und hierdurch ein beachtliches Niveau erreichten. Die Calwer hatten anfangs etwas mehr vom Spiel, mußten aber nach der ersten Hälfte die erungene 1:0-Führung wieder an die Nagolder abtreten, die in der 2. Hälfte ein offenes Spiel erzwangen und ebenfalls zu einem Treffer kamen, so daß das Ergebnis ungefähr dem Spielverlauf entspricht.

Neuweiler/Oberkollw. — Calw Res. 1:2 (1:0)

Die Calwer Reservemannschaft, die künftig in der C-Klasse mitspielt, trat gestern zu einem Probeispiel gegen den Klassenbesten Neuweiler/Oberkollwanger an. Stand die 1. Halbzeit über weite Strecken hinweg noch im Zeichen der Platzherren, so machten sich in der 2. Spielhälfte doch die größere Routine und das bessere Können der Gäste bemerkbar, die den 1:0-Vorsprung der Gastgeber bald aufholten und mit einem weiteren Tor den Sieg sicherstellten.

frohen geselligen Beisammensein im Saalbau Weiß, das zugleich den unbeschwertem Ausklang des Sommer-Turn- und Sportfestes bildete.

Bei der abendlichen Siegereverenz, die von Oberturnwart W. Pantle (der auch diesmal wieder vortreffliche organisatorische Arbeit geleistet hatte) vorgenommen wurde, konnten folgende

Ergebnisse

bekanntgegeben und den Siegern die Ehrenurkunden überreicht werden (aus Platzgründen nennen wir nur die drei Besten):

Dreikampf Mädchen

Jahrgang 39/40: 1. Ursel Stürmer 29,2 P., 2. Nina Pollitz 26,7 P., 3. Edith Strobel 24,9 P.
Jahrgang 41/42: 1. Edda Glöck 27,2 P., 2. Annemie Roller 25,5 P., 3. Ellen Uhrig 22,8 P.

Dreikampf Schüler

Jahrgang 45: 1. Gert Keller 21,2 P., 2. Wolfgang Weber 18,3 P., 3. Rainer Black 18,2 P.
Jahrgang 43: 1. Dieter Weckmann 26,6 P., 2. Ditmar Bartsch 25,9 P., 3. Dieter Reifenauer 24,9 P.

Jahrgang 41/42: 1. Reinhard Schenk 31,1 P., u. Joachim Eiberger 31,1 P., 2. Karl Gräf 31,0 Punkte.

Jahrgang 39/40: 1. Karl Weiß 34,9 P., 2. Siegfried Jenter 24,1 P., 3. Rolf Stock 23,8 P.
Jahrgang 38: 1. Paul Gräf 27,8 P., 2. Helmut Braun 25,8 P., 3. Uli Schubert 25,4 P.

Dreikampf Jugend

Jahrgang 37/38: 1. Heinz Pantle 80 P., 2. Horst Schaible 76 P., 3. Helmut Rieggler 53 P.
Jahrgang 35/36: 1. Robert Kleinbeck 82 P., 2. Martin Schenkerle 25 P.

Dreikampf Jugendturnerinnen

Jahrgang 39/40: 1. Elisabeth Schenk 23,9 P., 2. Ruth Frenz 23,4 P., 3. Gertrud Dilger 21,9 P.

Jahrgang 37/38: 1. Lisa Niethammer 77 P., 2. Elfriede Weiß 54 P., 3. Hilde Kopp 49 P.
Jahrgang 35/36: 1. Erika Götz 62 P., 2. Inge Warthun 39 P., 3. Inge Grimm 36 P.

Dreikampf Turnerinnen

Altersklasse I: 1. Emma Haselhuber 66 P., 2. Anneliese Bayerle 33 P., 3. Ursel Wörner 30 P.

Hochsprung Turnerinnen

1. Emma Haselhuber 1,30 m, 2. Ursel Wörner 1,15 m, 3. Inge Grimm.

Dreikampf Turner

Altersklasse I: 1. Rudolf Bartsch 47 P.
Altersklasse II: 1. Erwin Kohrer 66 P., 2. Willy Weber 65 P., 3. Paul Gräf 55 P.
Altersklasse III: 1. Gustav Seeger 42 P.

Handball-Dreikampf

Jugend: 1. Heinz Pantle 75 P., 2. Horst Schaible 70 P., 3. Robert Kleinbeck 66 P.
Aktive: 1. Hans Hauser 62 P., 2. Hans Rothweiler 55 P., 3. Wilhelm Dingler 42 P.

Hochsprung

Aktive: 1. Ernst Raich 1,50 m, 2. Heinz Pantle 1,30 m, 3. Gerhard Bolz 1,50 m.

Entscheidungsläufe Turnerinnen

Jahrgang 35/36 (75 Meter): 1. Inge Warthun 12,4 Sek., 2. Sigrid Löhle 12,5 Sek., 3. Ursula Hiller 12,7 Sek.

Jahrgang 37/38 (75 Meter): 1. Lisa Niethammer 11,3 Sek., 2. Elfriede Weiß 11,5 Sek., 3. Irmgard Fricke 12,4 Sek.

Altersklasse (100 Meter): 1. Emma Haselhuber 15,2 Sek., 2. Anneliese Bayerle 16,2 Sek.

Entscheidungsläufe Turner

Jugend (100 Meter): 1. Horst Schaible 12,0 Sek., 2. Heinrich Wolf 12,7 Sek., 3. Heinz Pantle 12,8 Sek.

Aktive (100 Meter): 1. Hans Hauser 12,0 Sek., 2. Gerhard Bolz 12,1 Sek., 3. Ernst Raich 12,2 Sek.

Unterhaugstett, 12. Juni 1958

TODESANZEIGE

Meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Magdalene Schnürle
geb. Keppler

ist heute nach langem, mit großer Geduld getragenen Leiden im Alter von 74 Jahren sanft entschlafen.

In stiller Trauer:
Karl Schnürle mit Angehörigen.

Beerdigung am Montag, den 16. Juni, 14 Uhr

In den letzten Tagen sind neue, schöne **Sommerstoffe** eingetroffen, ich empfehle:

Zellwoll-Musseline, 80 cm brt., 1,80, 1,95, 2.—, 2,20, 2,35, 2,40, 2,50, 2,70, 2,90, 3.—

Kräuselkrepp, 70/90 cm brt., 2,80, 3,05, 3,20, 3,50, 3,60, 3,95

Waffelpique, 80 cm brt., 3,20, 3,50, 3,80, 4,40

Everglaze, 80/90 cm brt., einfarbig und bedruckt 4,70, 4,95, 5,20, 5,40, 5,70, 6,20, 6,40, 6,60, 7,80

Dupion, 90 cm brt., einfarbig und bedruckt, 4,10, 4,50, 4,90, 5,10, 5,20

Popeline, 90 cm brt., bedruckt, 5,10, 5,20, 5,60, 6.—

Lavabel, 90 cm brt., 3,50, 4.—, 4,50, 4,65, 5.—, 5,20, 5,70, 6.—, 6,20

Paul Räuchle, Calw, Marktplatz 18

Verkaufe 23 Wochen trüchtige **Kalbin**
G. Schill, Hof Haselstall

Brennholz
8-10 rm, abzugeben. Angebote unt. C 182 an das Calwer Tagblatt.

679 Prämien mit zusammen **DM 4637.—** im 2. Vierteljahr 1953

Wiel Glück beim PRÄMIEN-SPAREN

Haben Sie Ihre Chance genutzt? — Teilnahme jederzeit — mit wöchentlichen Sparraten von DM 2.— u. DM 1.— Auslosungsbeitrag monatlich

Kreissparkasse Calw
mit Hauptzweigstellen in Altensteig, Bad Liebenzell, Nagold, Neuenbürg und Wildbad

Führend in Kosmetik
Im Salon „Odermatt“
ärtl. geprüfte Kosmetikerin

Für **Haus und Garten**

Drogerie C. Bernsdorff
Calw, Bahnhofstr. 19

Individuelle Haarpflege.
Passend für Kopf, Gesicht u. Alter.
Salon H. Mammelle, Calw, Marktpl. 15

Volkstheater Calw

Nur Mo. u. Die. auf vielseitigen Wunsch

„Falsche Scham“

Das Interesse an diesem bebildert empfohlenen Aufklärungsfilm ist überall sehr groß. 3 Wochen Laufzeit in Frankfurt. Jugendverbot! Mo. nur für Frauen. Dienstag nur für Männer. Von Ärzten, Erziehern und sogar der Kirche bestens empfohlen.

Mercedes-Cabriolet

170 V, eleganter Wagen mit Radio, Wagenheizung und einwandfreier Motorleistung zu DM. 2.500.— zu verkaufen. Anfragen unter C 183 an das Calwer Tagblatt.

Postkarten, Rundschreiben Briefbogen, Rechnungen

Liefert Ihnen rasch und preiswert die Druckerei dieses Blattes.

Aufträge werden auf der Geschäftsstelle Lederstrasse 23 angenommen.